Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 127. Donnerstags den 3. Juny 1830.

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 27. May. — Statt wie bestimmt war am 26sten, haben JJ. MM. erst heute Ihre Reise angetreten, auch die Reiseroute ist geändert worden und geht nun über Neustadt, Loeben, Neumarkt, Klagenfurt und Laibach, wo Allerhöchstdieselben am 2. Juni eintreffen, bis zum 6ten verweilen und sodann über Zilly, Marburg und Grätz zurückkehren, Venedig und Triest demnach gar nicht besuchen werden. Sofort werden JJ. MM. das Schönbrunner Schloß dennoch zu Ende kommenden Monats Juni beziehen. Die Begleitung des Allerhöchsten Kaiserpaares auf Ihrer Reise, besteht aus dem Oberhofmeister der Kaiserin Grafen Wurmbrand, der Oberhofmeisterin derselben Gräfin Lazanski, dem Cabinets-Director Martin, General-Adjutant Appel, Leibarzt Raimann u. s. w. — JJ. kk. HH. der Erzherzog Kronprinz und Franz Karl mit Gemahlin, sind heute nach Schönbrunn abgegangen und J. k. H. die Erzherzogin Maria Anna, geht in einigen Tagen über die Dauer des Sommers nach Hetzendorf, des Erzherzogs Karl k. H. aber, hat sich nach Baden begeben. — Se. Durchlaucht, der Herzog von Reichstadt, Hauptmann bei Kaiserjägern, soll zum Major bei dem in Prag garnisonirenden Infanterie-Regiment Salins befördert werden und dahin abgehen.

Ebendaher vom 28sten May. — Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät Fürst von Metternich, ist heute Vormittags von hier nach dem Johannisberg abgereist, wo Se. Durchlaucht einen Monat verweilen und in den ersten Tagen des Juli wieder hier eintreffen werden.

Deutschland.

Hamburg, vom 28. May. — Man vernimmt, daß auf die Nachricht, daß das Dampfschiff George IV. an die königl. engl. Regierung verkauft sey und seine Fahrten zwischen Lübeck und St. Petersburg weiterhin einstellen werde, mehrere Kaufleute in Lübeck sich verbunden haben, ein Dampfschiff zur Unterhaltung der regelmäßigen Verbindung mit St. Petersburg anzuschaffen.

Am 24sten d. sind zwei Schiffe aus St. Petersburg in Lübeck angekommen, welche den ersteren Platz am 12ten d. verlassen, auch von Kronstadt ab kein Eis mehr im Finnischen Meerbusen, alsdann aber dasselbe treibend zwischen den Inseln Dagen und Gottland angetroffen hatten.

Baden, vom 18. May. — Trotz der ungünstigen Witterung, fängt der hiesige Kurort schon an sich zu beleben. Ein großer Theil der hier anwesenden Fremden besteht aus Engländern, welche den ganzen Sommer hier zubringen. Durch die Ausfüllung des Stadtgrabens, gewinnt Baden nicht nur bedeutenden Raum für neue Wohnungen, sondern auch den schönsten öffentlichen Platz in einer der anmuthigsten Lagen. Ungeachtet der täglichen Nachfragen nach Wohnungen, sind doch sehr viele, und darunter einige der in jeder Hinsicht annehmlichsten noch unvermiethet, was sich leicht erklären läßt, da die Miethen meist durch Aufträge geschehen, woher denn auch die große Verschiedenheit der Preise rührt. Einige der bedeutendsten Gasthöfe, wie der zum Salmen und zum badenschen Hofe, sind in ihren Einrichtungen erweitert und vielfach verbessert worden. Was Baden bis jetzt fehlte, eine große zweckmäßige Restauration, erhält es jetzt durch die rühmliche Thätigkeit des Hrn. Chabert in dem schönen Lokale des Konversationshauses.

Frankreich.

Paris, vom 22. May. — Der König wird heute zu Tische in den Tuillerien erwartet und die Nacht daselbst zubringen. Se. Majestät werden den Ball

bei der Herzogin von Berry mit Ihrer Gegenwart beehren.

Gestern Mittag um 1 Uhr besuchten Ihre sicilianische Majestäten und der Prinz von Salerno, begleitet von der Herzogin von Berry, das königl. Museum in den Tuillerien. Ihre Majestäten wurden bei Ihrem Eintritte in die Gallerie von dem General-Intendanten der Civilliste, Grafen v. la Bouillerie, dem Vicomte v. Larochefoucauld und dem Director des Museums, Grafen Forbin, empfangen.

Der Staatsrath, Baron Dudon, ist mittelst königl. Verordnung vom 19ten d. zum Staatsminister und Mitgliede des geheimen Raths befördert worden.

Als Gerüchte melden die öffentlichen Blätter, daß der Graf v. Peyronnet bei seinem Wiedereintritte ins Cabinet, auf die Ernennung eines neuen Kriegsministers gedrungen habe, welcher Posten dem General Coutard zugedacht sey; ferner, daß der General-Secretair im Ministerium des Innern, Herr v. Balzac, an die Stelle des jetzigen Ministers der öffentlichen Bauten und Anlagen, Barons Capelle, zum Präfekten des Departements der Seine und Oise, der ehemalige Polizei-Präfekt, Herr Delavan, statt des neuen Großsiegelbewahrers, Herrn v. Chantelauze, zum ersten Präsidenten des königlichen Gerichtshofes in Grenoble und Herr Berryer zum Unter-Staats-Secretair im Justizministerium ernannt worden sey.

Ueber die letzten Veränderungen im Ministerium, spricht sich das Journal des Débats in folgender Art aus: „Zwei Mitglieder des Conseils, bekannt durch ihre Mäßigung und ihre früheren ehrenvollen Leistungen im Staatsdienste, scheinen dem Lande noch eine letzte Bürgschaft gegen die Gewaltthätigkeiten zu gewähren, womit die Organe der contre-revolutionnairen Faction ihm täglich drohen. Diese Männer waren die Herren von Courvoisier und von Chabrol. Ungeachtet ihrer allzulangen Gegenwart im Conseil und der solidarischen Verbindlichkeit, die sie dadurch mit ihren absolutistisch gesinnten Collegen übernahmen, haben wir sie doch nie mit diesen vermengen mögen; wir bedauerten es vielmehr, ihr politisches Schicksal an das dieser Letztern geknüpft zu sehen. Beide, Herr von Courvoisier sowohl als der Graf von Chabrol, haben gestern früh ihre Abdankung eingereicht. Dagegen gab es im Schooße des beklagenswerthen Ministeriums einen Mann, den heftigsten unter den heftigen, den verblendetsten unter den verblendeten, der für sich allein all' die Abneigung, den Haß und den Unwillen, die das Villelesche Ministerium erregt hat, zu rechtfertigen schien: dieser Mann war Herr v. Peyronnet. Er ist Minister des Innern geworden. Herr von Montbel überträgt auf die Finanzen die geringen Fähigkeiten, die er für den öffentlichen Unterricht bewiesen, und für das Innere selbst eingestanden hat. Herr Chantelauze ersetzt Herrn von Courvoisier. Wähler Frankreichs; Ihr seid auf den 23. Juni zusammenberufen; das Heil der constitutionnellen Monarchie liegt in Euern Händen!"

Der Constitutionnel fügt hinzu: „Es wird von nun an (nachdem die Herren von Courvoisier und v. Chabrol ausgeschieden) kein Zwiespalt mehr im Minister-Rathe herrschen; die äußerste Rechte siegt; morgen wird die Camarilla das Tedeum anstimmen. Werden aber die Wähler demselben beiwohnen? Dies ist die Frage; sie haben zu entscheiden, ob sie die absolute oder die verfassungsmäßige Regierung wollen. Eine solche Alternative würde, wenn das Resultat irgend zweifelhaft seyn könnte, die ganze Nation in Bewegung setzen; man will ihr zu gleicher Zeit das unverträgliche und das beklagenswerthe Ministerium aufbürden; hiervor bewahrt uns aber ihr Wille und ihre Kraft; und wären alle Jesuiten der Welt gegen sie im Anzuge, sie würde sich von ihnen das Joch doch nicht auflegen lassen. Die Nation verlangt die Charte, und sie wird ihr zu Theil werden, sie will frei seyn, und sie wird es."

Dem Courier français giebt die Ministerial-Veränderung ebenfalls zu höchst mißbilligenden Bemerkungen Anlaß; namentlich tadelt er die Wiederanstellung des Grafen von Peyronnet, des unpopulairsten Mannes in ganz Frankreich, (wie er sich ausdrückt). Von dem neuen Groß-Siegelbewahrer (Herrn Chantelauze) behauptet das gedachte Blatt, daß er weder oratorisches Talent, noch Geschäftskenntniß besitze. „Im Uebrigen" fügt dasselbe hinzu, „gab es für die Faction der Absolutisten nicht leicht ein wirksameres Mittel, dem Lande bei den Wahlen den Sieg zuzuwenden, als die Art und Weise, wie sie das Ministerium modificirt hat; diese zeigt deutlich, nach welchen Grundsätzen die Verwaltung verfahren will, sie sagt besser, als alle unsere Zeitungs-Artikel, um was es sich bei dem bevorstehenden Wahl-Kampfe eigentlich handelt. Die Gazette sprach sich noch gestern sehr bestimmt gegen jede Ministerial-Veränderung aus; wenn sie diese Nacht nicht erkauft worden ist, so sind wir begierig, zu hören, welche Sprache sie morgen führen wird."

Folgendes sind Auszüge aus einigen Artikeln, woraus sich die Unzufriedenheit der Gazette mit dem letzten Ministerwechsel ergiebt: „Ein geistreicher Mann unserer Zeit sagte: die Revolution hat ihre Verfechter gehabt, das Kaiserthum die seinigen; die wiederhergestellte Monarchie hatte deren nur einen, und dieser eine war Herr v. Villele. Die Revolution, die Defection, der Ehrgeiz und die Intrigue werden sich gegen diesen Mann abstumpfen, sie werden ihn aber nicht absprechen. Wir sprechen hier keinesweges in dem Interesse eines Einzelnen; das allgemeine Beste ist das alleinige Ziel, das wir dabei im Auge haben. Unserer Ansicht nach erheischte die Politik, daß man die Frage, um die es sich zwischen dem Königthum und der Kam-

mer handelte, gerade in derselben Lage vor die Wähler brachte, als sie sich vor den Deputirten befand. Man ist anderer Meinung gewesen. Wir sind nicht dafür verantwortlich und wir wünschen aufrichtig, daß der gefaßte Entschluß nicht alle die Folgen haben möge, die wir davon prophezeiht haben. Wir können jetzt das Resultat der nächsten Wahlen nicht mehr voraussehen; erwarten muß man aber, daß die Liberalen ihre Kühnheit, oder, wie deren Organe sich ausdrücken, ihre Energie verdoppeln werden, und man muß daher, was ihre Candidaten anbetrifft, auf das Aergste gefaßt seyn. Und wie wollte man auch dergleichen Wahlen vermeiden, nachdem man durch die Befriedigung rein persönlicher Interessen, eine Combination gestört hat, die sich so ganz einfach darbot? So viel ist gewiß, daß Herr v. Montbel vier Tage lang Alles, was man ihm anbot, ausgeschlagen, und daß er zuletzt nur, auf den ausdrücklichen Befehl des Königs, nachgegeben hat. Das Betragen des Herrn v. Montbel wird sich späterhin erklären. Niemand wird gewiß einen der edelsten Männer unserer Zeit des Ehrgeizes oder Eigendünkels beschuldigen. Was die Bildung eines neuen Ministeriums der öffentlichen Bauten betrifft, so wird dadurch die Verwaltung nur unnütz verwickelt, es sey denn, daß der Chef dieses Departements zugleich die Leitung der Departemental- und Communal-Angelegenheiten hätte, wodurch er jedoch ganz eigentlich Minister des Innern werden würde. Wie will man die öffentlichen Bauten und Anlagen von der Bewilligung der dazu benöthigten Fonds trennen? Die General-Direction der Brücken und Chausseen, die als eine Unter-Abtheilung des Ministeriums des Innern so große Dienste leistete, kann, von diesem getrennt, nur unsicher auftreten und auf unregelmäßige Weise verfahren; nicht zu gedenken, daß die Demokratie in der Einsetzung dieser neuen Behörde, statt einer Wahrnehmung des allgemeinen Besten, bloß eine unnütze Verschwendung zu Gunsten eines Mannes erblicken wird, dem man eine glänzende Stellung geben wollte."

Der Messager des chambres bemerkt hierauf: „Die Gazette ist ganz entschieden nicht mehr das Journal des Ministeriums, ja nicht einmal einer Parthei, sie ist das Journal eines Einzelnen — des Herrn von Villele. Dies geht aus jeder Zeile der obigen Auszüge hervor, worin sich der Groll deutlich ausspricht, der aus Toulouse donnerähnlich zu uns herüberrollt und der Regierung den Krieg ankündigt." — Das Journal du Commerce erklärt, es theile vollkommen die Meinung der Gazette, daß nämlich Herr v. Villele besser als die Herren v. Polignac und v. Peyronnet sey; aber zu behaupten, daß sich ohne Herrn v. Villele gar kein Ministerium denken lasse, dies sey doch etwas zu stark. — Der Courier français meint, die einzige Erklärung der Gazette: „Achtung vor der königl. Prärogative verschließe ihr den Mund" sey so gut als ein ganzes langes Kriegsmanifest. „Es ist entschieden!" fügt dieses Blatt hinzu, „Herr v. Villele unterstützt das Polignacsche Ministerium nicht mehr; oder besser gesagt, er hat dasselbe nie unterstützt. Gewandter als die jetzigen Minister, hatte er, von Anfang an, ihre Stellung als unhaltbar betrachtet, und wenn er sie daher dennoch unterstützte, so geschah es bloß in der Absicht, sie so in die Enge zu treiben, daß sie zuletzt selbst zu ihm, als ihrer einzigen Hoffnung, ihre Zuflucht nehmen müßten. Seine Erwartung ist getäuscht worden. Es war Herrn v. Villele entgangen, daß die Congregation heute noch mehr verlangt, als er ihr, als Präsident des Ministerrathes, bewilligt hatte, und daß sonach Herr v. Peyronnet ihr Mann sey. Herr v. Villele wird daher jetzt die Bahn der Opposition betreten, jedoch nur, um dadurch ein Portefeuille zu erhaschen, nicht des allgemeinen Besten wegen. Immerhin; das Schauspiel dieser kleinen Intriguen und getäuschten Hoffnungen ist für Frankreich und die Wähler lehrreich, denn sie lernen dadurch die Männer kennen, die sich um das Budget und die Verwaltung unsers schönen Landes streiten."

Ein hiesiges Blatt macht die Bemerkung, daß die Zahl der Titular-Staatsminister sich nach den letzten Ernennungen auf nicht weniger als 58 belaufe.

Der Constitutionnel bemerkt: „Die gegenwärtige Krise ist die entscheidentste von allen, die seit der Wiederherstellung der Monarchie noch stattgefunden haben. Jeder wahre Freund des Thrones, so wie der Ruhe und Ordnung, kann sonach nichts Besseres thun, als wenn er seine Stimme constitutionellen Deputirten giebt. Mit diesen wird die Freiheit allmählig siegen. Bedienen wir uns daher aller unserer Rechte und überlassen wir unsern Gegnern die Anwendung der Willkühr und Gewalt. Sorgen wir vor Allem dafür, daß wir uns selbst keine Vorwürfe zu machen haben. Jeder thue seine Pflicht. Der Verwaltung gegenüber hatten wir eine Kammer; hinter dieser erblicken wir die Wähler, und ganz im Hintergrunde giebt es noch eine Nation."

Ein hiesiges Blatt behauptet nach seiner Privat-Correspondenz aus Rom, daß Mad. Lätitia Buonaparte, die in Folge eines Falles bereits am 26sten v. Mts. mit Tode abgegangen seyn sollte, am 3. May noch am Leben gewesen sey. (Das Diario di Roma bis zum 12. May erwähnt in der That jenes Todesfalls mit keiner Sylbe.)

In der Kirche St. Louis (in der rue St. Croix) trug sich in den letzten Tagen ein eigenthümlicher Vorfall zu. In dem Augenblik, wo der Geistliche sich anschickte, daselbst eine Trauung zu vollziehen, erhielt er von dem Maire seines Bezirks die Nachricht, daß die Feierlichkeit eben so wenig in der Kirche stattthaben könnte, als (vorher) auf der Municipalität, indem er Beweise habe, daß die zukünftigen Eheleute beide

weiblichen Geschlechts wären. — In Havre hat sich kürzlich ein drolliger Vorfall ereignet. Ein Gendarme, der mit einem der Schauspieler der dort spielenden Truppe sehr genau befreundet war, begab sich zu ihm, um von ihm Abschied zu nehmen. Kinder, die den Gendarmen mit ziemlich raschen Schritten in das Haus eintreten sahen, glaubten, daß Jemand verhaftet werden solle: die Sache wurde ruchtbar und bald waren 3 — 400 Personen vor dem Hause versammelt, um zu sehen, wer verhaftet würde. Es verging eine Stunde, und noch ließ sich niemand sehen. Endlich geht die Thür auf, der Gendarme erscheint, aber allein, und sich noch den Mund von dem Abschieds-Trunke abwischend, den er mit seinem Freunde eingenommen hatte, zur großen Beschämung der Menge, die es sich nicht hatte einbilden können, daß ein Gendarme etwas anderes zu thun haben könne, als Jemanden zu verhaften.

Am 15ten d. M. sind in einem Dorfe bei Condé (Unter-Normandie) 11 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Die Bestürzung über die Feuersbrünste in jener Gegend ist sehr groß.

England.

London, vom 21sten Mai. — Auf Sir Robert Peels Rede in Bezug auf die Spanisch-Südamerikanischen Angelegenheiten, suchte Hr. Baring sodann die Wichtigkeit, welche die neuen Amerikanischen Staaten für den Brittischen Handel haben, aus den amtlichen Ausfuhr-Listen nachzuweisen. Dieselben, sagte er, bezögen allein dreimal so viel Englische Waaren, als Rußland, Preußen, Schweden, Dänemark, Spanien, Portugal und Frankreich zusammen genommen. Binnen einem Jahrhundert sey nicht zu fürchten, daß diese Staaten mit Großbrittanniens Seemacht oder mit seinem Gewerbfleiße in Concurrenz treten; man habe daher die Freundschaft derselben ganz besonders zu pflegen. Neun Millionen Pfd. Sterl. sey der amtliche Werth der nach Süd-Amerika jährlich ausgeführten Waaren; davon bezöge aber Brasilien allein, das der einzige von außen nicht bedrohete und innerhalb geordnete Staat sey, 6 Millionen, während Mexiko, das die größten Hülfsquellen besitze, und Brasilien, hinsichts seiner natürlichen Productionskraft, durchaus in nichts nachstehe, nur den zehnten Theil jenes Werthes beziehe. Chili, wiewohl ein kleiner und armer Staat, befände sich doch, weil es vor auswärtigen Angriffen gesichert sey, in einem gewissen Wohlstande und gebrauche jährlich für 1,100,000 Pfd. Englische Producte, also 700,000 Pfd. mehr, als das reiche, aber von feindlichen Invasionen stets bedrohte, Mexiko. Columbien, in beständiger Aufregung sich befindend, müsse ebenfalls gegen Chili zurückstehen und consumire von Englands Erzeugnissen jährlich nicht mehr als für 540,000 Pfd. Ein anderer Uebelstand für den Handel entspringe daraus, daß die stets bedrohte Lage, in der sich diese Staaten befänden, sie zwinge, beständig eine große Armee auf den Beinen zu erhalten. Nun komme es besonders in Mexiko häufig vor, daß die militairischen Anführer die Waaren-Transporte, die von einem Orte zum andern gebracht werden, anhielten und plünderten. Oft auch blieben hier die Rimessen aus, weil man sie in Mexiko auf dem Wege nach der Küste angehalten und weggenommen. Natürlich hindre dies die Entwickelung jeder Industrie, was besonders in Bezug auf Mexiko zu bedauern sey, das die für England und für die ganze übrige Welt so wichtigen Bergwerke besitze. Es bringe allein mehr Silber hervor, als der übrige Theil der bewohnten Erde. Freiherr von Humboldt schätze das Silber, das in ganz Europa jährlich producirt werde, auf 238,000 Mark, während eine einzige Mine in Mexiko 255,000 Mark liefere. Großes Ungemach erwachse daraus für die Einheimischen sowohl als für die Engländer, die ihre Capitalien in solchen Werken angelegt haben, daß ihr Eigenthum nicht geschützt sey; die Regierung aber habe die Pflicht, die Rechte und das Besitzthum ihrer Unterthanen in jenen Gegenden zu beschirmen. Mindestens Spanien sollte gezwungen werden, seine Invasions-Drohungen unausgeführt zu lassen. Spanien habe im Jahre 1779 England nicht blos den Rath ertheilt, den Kampf mit Nord-Amerika einzustellen, sondern auch, da dieser Rath nicht habe fruchten wollen, ihm förmlich den Krieg erklärt. — „Die politische Aufmerksamkeit", so beschloß Herr Baring seinen Vortrag, „ist eine Zeitlang nach der Donau und dem Bosporus gerichtet gewesen, während die Interessenten des Brittischen Handels ungleich mehr nach der Amerikanischen Küste hinstreben. Die Verbindung mit Athen und Sparta mögen den Gelehrten interessiren; für Leeds, Sheffield und Manchester ist das Gedeihen Mexiko's von weit höherem Interesse."

Gestern Abend überreichte Her Huskisson eine Bittschrift von Seiten der Kaufmannschaft von Liverpool, welche die Regierung ersucht, durch ihre Verwendung den Feindseligkeiten, womit Spanien fortwährend seine ehemaligen Besitzungen in Amerika, besonders aber Columbien und Mexiko, bedroht, und wodurch, zum großen Nachtheil des Handels, jene Länder in beständiger Unruhe und Gährung erhalten würden, ein Ende zu machen. Herr Huskisson unterstützte die Bitte mit großer Beredsamkeit und behauptete, England sey es fürs erste dem allgemeinen Interesse der Menschlichkeit und dem Vortheil seines Handels schuldig, jenem langen zwecklosen Kriege ein Ende gemacht zu sehen; zweitens sey es dessen Pflicht, da es Mexiko und Columbien verhindert hätte, Cuba zu erobern, Spanien alle weitern Angriffe auf jene Länder von dieser Insel aus zu untersagen; und endlich erheische es noch die Politik dieses Landes, daß es mit Mexiko ein Schutz- und

Trutzbündniß eingehe, indem die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika offenbar Lust bezeigten, die Schwäche der Nachbar-Republik zu benutzen, um sich noch weiter im Mexikanischen Meerbusen auszudehnen. Sir Robert Peel antwortete mit aller Vorsicht, welche es bei dergleichen intrikaten Fragen einem Minister zu beobachten geziemt, und versicherte einerseits, daß sich durchaus kein Dokument vorfinde, nach welchem Herr Canning genannten Republiken untersagt haben sollte, Cuba anzugreifen, im Gegentheil finde es sich deutlich in der Instruction, welche dem Britischen Abgeordneten bei dem Congresse zu Panama gegeben worden, daß Großbritannien es zwar ungern sehen würde, wenn man die Sklaven auf jener Insel aufregen sollte, bei jedem anderen militairischen Angriff auf die Insel aber völlig neutral bleiben werde, und folglich dieses Land keine solche Verpflichtung auf sich habe, wie man sie ihm aufbürden wolle. Auf der andern gab er aber ganz unumwunden zu, daß wir die Beendigung des Krieges wünschen müßten, und auch die Regierung deswegen täglich dem spanischen Hofe zwar freundschaftlich, jedoch die dringendsten Vorstellungen mache. Ob ein guter Erfolg davon zu erwarten sey, sagte er nicht, und eben so wenig, ob die Regierung es immer bei freundschaftlichen Vorstellungen werde bewenden lassen; wenigstens wollte er für den Augenblick von keinen anderen Mitteln hören. Von den möglichen Absichten der Vereinigten Staaten sprach er zwar sehr höflich und konnte es gar nicht glauben, daß dieselben von der Art seyn könnten, als Herr Huskisson ihnen Schuld giebt; doch will man aus dem Ganzen schließen, daß wir es nicht gleichgültig mit ansehen würden, wenn jene ländergierige Republik sich gegen Mexiko hin vergrößern wollte. — Sir Robert Wilson wollte, daß man Spanien durch die Gewalt der Waffen zur Vernunft bringen möchte; das Haus aber neigte sich mehr zu den friedlichen Ansichten des Herrn Peel hin, — die Bittschrift wurde dem Druck übergeben. — Die Bill wegen der Juden ist in der Sitzung des Unterhauses vom 17. d. durchgefallen; dieser Ausgang der Sache soll indessen bei den Israeliten wenig Verlust erregt haben: es hatten nicht mehr als 520 derselben die Bittschrift um die Erlangung vollkommener Bürgerrechte unterzeichnet, und unter diesen sollen nur wenige gewesen seyn, welche etwas dabei hätten gewinnen können. Der Vorschlag kam gänzlich von Seiten der Christen, und zwar ursprünglich von einer religiösen, obgleich nicht frömmelnden Partei (die Frömmler sind nebst den ächt-Anglikanern dagegen); die Bittschriften von christlicher Seite waren zahlreich und von sehr achtbaren Personen unterzeichnet; auch stimmten 165 Mitglieder im Hause dafür. Obgleich also die Regierung es diesmal für gut fand, sich der Sache zu widersetzen, und daher auch eine Mehrheit auf ihrer Seite hatte, so kann man doch nicht zweifeln, daß solche in wenigen Jahren siegen werde. Inzwischen wird man den Juden alle Rechte zusichern, die ihnen außer der Wählbarkeit zu öffentlichen Aemtern noch fehlen, die Stadt London hat dem Parlamente das Beispiel dazu gegeben, indem der Bürgerrath vor ein Paar Tagen durch eine entschiedene Mehrheit beschlossen, daß in Zukunft ein jeder Candidat für die städtischen Privilegien, gegen dessen Aufnahme sonst nichts einzuwenden sey, durch die Leistung eines Eides nach seiner eigenen Religion zugelassen werden solle; indem, wie man treffend bemerkte, solche Eide doch in Gerichtshöfen, wo Eigenthum und Leben auf dem Spiele stehen, ohne Nachtheil zugelassen werden.

Im Globe liest man: „Die Bill wegen Emancipirung der Juden ist durchgefallen, nachdem die Minister alle ihre Heerschaaren dagegen aufgeboten und die alten Tories, so wie einige Whigs, sich ihnen angeschlossen hatten. Unter diesen Umständen war die Minorität von 165 Stimmen eine sehr achtbare und giebt uns von dem unparteiisch verfahrenden Theile des Hauses eine sehr gute Meinung. Da die durchgefallene Bill einen, im Vergleiche zu der Masse der Bevölkerung, nur sehr kleinen Theil der Brittischen Unterthanen betrifft; so ist es von geringer Wichtigkeit, ob sie ein Paar Jahre früher oder später durchgeht, denn daß sie binnen wenigen Jahren durchgegangen seyn muß, darüber lassen uns die Fortschritte, welche die wahrhafte Humanität in der civilisirten Welt macht, gar keinen Zweifel mehr. — Das Argument, daß die Juden des Bürgerrechtes unwerth seyen, weil sie keine patriotischen Erinnerungen mit uns gemein hätten, hörte sich Anfangs recht gut an, weil Alles, was einem Argumente ähnlich sieht und von einem geistreichen Manne herrührt, willkommen ist, wenn es einem Vorurtheile zu Hülfe kommt. Wenn jedoch ein halbes Dutzend Parlaments-Redner hinter einander dieselbe Idee gebraucht und abnutzt, so springt wohl endlich auch das Ungereimte, das darin liegt, in die Augen. In der That enthält das Argument auch wenig Wahres, denn das am meisten patriotisch gesinnte Volk der neuern Zeit ist eines, das als Nation gar keine Erinnerungen hat, und damit meinen wir die Amerikaner. Selbst die Kolonisten von Australien, die noch vor kaum 40 Jahren um Kirchen-Almosen zur Gründung ihrer Kolonieen nachsuchten, fangen schon an, einen quasipatriotischen oder Kolonial-Geist zu bekommen, der mit der Zeit sogar beunruhigend werden kann. Wie auch immer die Herren darüber raisonniren mögen, der Mensch thut im Staate seine Pflicht, nicht sowohl an das denkend, was vergangen ist, als an das, was Gegenwart und Zukunft ihm bringen können, und besitzt er mit seinem Nachbar ein gemeinsames Interesse und einen gemeinsamen Zweck, so erlangt er auch dieselben Gesinnungen, die sein Nachbar hat. Wie hart ist es nun, sich darüber zu beklagen, daß es den Juden

bisher an Patriotismus gefehlt habe; es klingt gerade so, als verlangten wir von Jemand, den wir gewöhnlich zur Thür hinauswerfen, die herzlichste Theilnahme an unseren Familien-Angelegenheiten."

Bei Erwähnung der letzten Verhandlungen im Parlament über die neuen Amerikanischen Staaten, äußert sich der Courier folgendermaßen: „Daß in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika eine Partei vorhanden ist, der es nach Gebiets-Vergrößerung gelüstet, unterliegt keinem Zweifel. Wahrscheinlich liegt ihr Daseyn in der Natur der Dinge; indessen giebt es dort noch eine andere Partei von gleicher Kraft, die der ersteren entgegen arbeitet; der Lieblingswunsch jener Partei geht dahin, Cuba, die Kanadas nebst den Brittischen Provinzen zu besitzen, wohingegen die andere es als ein Bindemittel für die Union betrachtet, wenn die genannten Gebiete in fremdem Besitz bleiben. Zu welcher Partei der Präsident Jackson gehört, wissen wir nicht — da er aber Europäische Gesinnungen hegt, so sind wir versichert, daß seine Politik sich nicht ausschließlich, weder zum Vergrößern noch zum Erhalten, hinneigen, sondern sich hinsichtlich der Interessen Amerikas nach den Europäischen Interessen richten werde. General Jackson ist zu sehr geneigt, seinen eigenen Ruf durch den Ruhm seines Vaterlandes zu vergrößern, um nicht den Vortheil zu berechnen, der aus einer immer engeren Verbindung mit anderen Staaten für ihn und sein Land entspringen muß, und sich nicht überzeugt zu halten, daß Hrn. Jefferson's engherzige Politik nicht mehr für die jetzigen Zeiten passe. Er weiß es sehr gut, daß Großbrittannien seine Zustimmung zum Ankaufe Louisiana's nur deshalb gab, weil es damals in einem wichtigen Kampf begriffen und das ganze Europäische System erschüttert war. Er weiß, daß Eroberungen, die man mit Dollars macht, eben so zerstörend auf das Gleichgewicht der Nationen einwirken, als Eroberungen mit Kanonen, und daß es die Politik in ordnungsmäßigen Zeiten nicht erlaubt, daß zwei Staaten dergleichen Eroberungen nach ihrem alleinigen Gutdünken vollführen, daß vielmehr — ohne nur der Einwohner des Landes zu gedenken — auch Andere dabei zu befragen sind."

Während ihrer Anwesenheit in der Stadt, empfingen der Herzog und die Herzogin von Cumberland den Besuch des Russischen Botschafters, Fürsten Lieven, und seiner Gemahlin.

Die Nachricht von der Veränderungen im Französischen Ministerium, die in Paris so nachtheilig auf den Stand der Fonds gewirkt, hat hier nicht die mindeste Veränderung hervorgebracht; mit Ausnahme der Französischen Renten waren alle andern Staatspiere sehr gesucht.

Briefen aus Kopenhagen zufolge, war der dort befindliche Agent Dom Miguels, Dom Helidoro Carneiro, bemüht, eine Anleihe mit dem Hause Hambro und Hansen abzuschließen; man bezweifelte jedoch, daß es ihm gelingen werde, das Geschäft zu Stande zu bringen.

Die schöne und malerische Villa des verstorbenen Obersten Johnes, Hafod, in Süd-Wales, soll im August in London öffentlich versteigert werden. Sie liegt in einer der reizendsten Gegenden von Wales, und ist eine der bedeutendsten Besitzungen in der Gegend, indem die dazu gehörigen Ländereien einen Umfang von 13,000 engl. Morgen haben. Der verstorbene Besitzer, der in der gelehrten Welt unter andern durch die, auf seine Kosten veranstaltete und in seiner Druckerei in Hafod gedruckte, engl. Uebersetzung der Chronik des Froissard bekannt ist (zu welcher er auch die schöne Breslauer Handschrift benutzen ließ) war ein vielseitig gebildeter Mann, und hatte eine sehr bedeutende Bibliothek zusammengebracht, deren Anschaffung ihm mehr als 20,000 Pfd. gekostet hat, und zu welcher auch die, von ihm angekaufte, berühmte Pesaro-Sammlung gehört, die besonders an aldinischen Ausgaben der Classiker reich ist. Die Bibliothek soll entweder einzeln, oder mit dem Gute verkauft werden.

Schweiz.

Die Gemeinde Fischbach im Canton Luzern verlor am 9ten Mai unvermuthet ihren allgemein geachteten Gemeideamtmann K. Koller, in seinem 48sten Jahre. Es überfiel ihn auf einer freien Anhöhe, eine Viertelstunde von seinem Wohnhause, ein starker Gewitter-Regen, und als er unter einer Tanne Schutz suchte, ward er von einem Blitzstrahl getroffen. Unter andern guten Lehren hat er seinen Kindern auch oft die gegeben: „daß man bei einem Gewitter nie unter einer Eiche oder Tanne Schutz suchen sollte", und doch mußte er nun selbst auf eine solche Art seinen Tod finden.

In Murten hat man den Versuch gemacht, die Stadt an einigen Stellen in Brand zu stecken; der Polizei ist es noch nicht gelungen, die Thäter zu entdecken.

Die Unkosten zur Wiederherstellung der großen Handelsstraße von Chur, welche vergangenen Herbst durch die Gewässer sehr beschädigt wurde, sind zu 66,000 Franken angeschlagen. Zur Wiederherstellung wird die Arbeit von 2 Jahren erfordert.

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Konstantinopel, vom 10. May. Der Kapudan-Pascha Papudschi Ahmed-Pascha ist nach längeren Leiden hier gestorben. An seine Stelle ist der Groß-Botschafter Halil-Pascha vom Sultan ernannt worden. Dies ist indessen nicht der einzige Beweis von hoher Gunst, in welche sich derselbe beim Sultan durch die zu dessen Zufriedenheit vollbrachte Mission nach St. Petersburg gesetzt hat, ein größeres Glück erwartet ihn noch hier. Der Sultan hat ihm nämlich

seine erstgeborne Tochter, die Sultanin Saliha, als Lohn für seine Verdienste um den Staat zugedacht, und soll die Vermählung unverzüglich nach Halil-Pascha's Eintreffen dahier gefeiert werden. — Heute ist eine Fregatte von hier abgegangen, um den neuen Kapudan Pascha in Odessa zu erwarten und an Bord zu nehmen. — Troß der ewigen Einreden der Engländer, ist nun doch ein Handels-Traktat zwischen der Pforte und den nordamerikanischen Freistaaten zu Stande gekommen und dieser Tage von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. — Morgen tritt der sardinische Gesandte Marquis Gropalla, eine Urlaubsreise nach seiner Heimath an, auch der k. k. österr. Internuntius Freiherr von Ottenfels, wird eine kleine Landreise in Kleinasien machen, aber schon nach 14 Tagen wieder hier eintreffen.

Miscellen.

Breslau. Seine Majestät der König haben bekanntlich die von dem verstorbenen Hofrath und Professor Bach hinterlassene kostbare Gemäldesammlung allergnädigst anzukaufen und der Schlesischen Vaterländischen Gesellschaft zur Benutzung zu überweisen geruhet. Da nach dem Willen Sr. Majestät die in dieser Sammlung enthaltenen trefflichen Gemälde den Künstlern und Kunstfreunden unserer Stadt und Provinz als Muster für die Ausbildung des Geschmacks, in dem Lokal der Schlesischen Gesellschaft aufgestellt werden und den Künstlern die Benutzung derselben für ihre Studien gestattet seyn soll, so hat die vaterländische Gesellschaft die öffentliche Ausstellung derselben in ihren Sälen im hiesigen Börsenhause am 1. Junius d. J. beginnen lassen. Es sind im Ganzen nur etwas über 40 Nummern, die hier dem Publikum zur Beschauung dargeboten sind, allein alle sind von so bedeutendem inneren Gehalt, einige gehören sogar zu den ersten Werken der Kunst, daß diese kleine Sammlung dadurch viele größere weit hinter sich läßt. Vor allen wichtig sind die Gemälde aus den italienischen Schulen, und unter diesen die Madonna von Rafael Sanzio und ein Porträt desselben großen Meisters; welche beide Gemälde zwar Se. Majestät aus dieser Sammlung sich vorbehalten haben, die indeß vorläufig noch während der diesmaligen Ausstellung hier unter den übrigen als besondere Zierden der Sammlung aufgestellt bleiben werden. Zu den übrigen vorzüglichen Bildern rechnen wir das Ecce homo von Guido Reni, den Hermaphroditen von Nicolaus Poussin, die Madonna von Bagno-Cavallo, eine Nymphe von Tizian oder aus dessen Schule, und ein Porträt von Francesco Tizian; und unter den Niederländern, die trefflichen Bilder von Rembrand, David Teniers, van Dyck, van Camphuysen und mehrere andere. — Möchte es den Besitzern bedeutender Privat-Gemäldesammlungen und den Beschützern vaterländischer Kunst und Kunstbildung gefallen, diese kleine Sammlung von Zeit zu Zeit zu vermehren, und Kunstwerke von Werth, mit Vorbehalt ihres Besitzes und Eigenthumsrechtes, der vaterländischen Gesellschaft auf längere oder kürzere Zeit zur Aufstellung und Benutzung anzuvertrauen. Wie manches schöne Kunstwerk ist einzeln in unserem Vaterlande zerstreut, wenig gekannt, gar nicht benutzt; wie fördernd für die Bildung des Geschmacks und der vaterländischen Kunst würde es seyn, wenn solche zerstreute Schätze hier vereint mit dieser Sammlung, die sonach Kern und Grundlage einer einstigen Schlesischen Gemälde-Gallerie werden könnte, der öffentlichen Beschauung und Benutzung und dem Studium des Künstlers geweiht und dargeboten würden.

Am 23. Mai fand zu Düsseldorf die Eröffnung des dritten Rheinischen Provinzial-Landtages in herkömmlicher Weise statt. Nachdem die Abgeordneten Vormittags in den Kirchen ihrer Konfessionen dem feierlichen Gottesdienste beigewohnt hatten, um für das wichtige Werk ihrer Berathungen Segen und Erleuchtung von oben zu erbitten, kamen dieselben auf dem Ständehause zusammen, wo der Königl. Commissarius, Herr Staatsminister und Ober-Präsident v. Ingersleben Excellenz, den Landtag mit einer Rede eröffnete, welche von dem Herrn Landtags-Marschall, Fürsten zu Wied, beantwortet wurde. Diese Reden drückten einerseits die huldvollen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs gegen die Provinz, und andererseits den tiefgefühlten Dank, so wie die ehrerbietigen Hoffnungen dieser letztern in Bezug auf die ständischen Einrichtungen in erfreulicher Weise aus. Nach der Eröffnung versammelte der Herr Landtags-Kommissarius die Herren Stände, mit den höchsten Behörden, in dem großen Saal des Gasthofes zu den drei Reichskronen zu einem Festmahle, welches durch die Theilnahme Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich verherrlicht ward und mit den herzlichsten Wünschen für das Wohl Sr. Majestät des Königs und des Königl. Hauses, der hohen Landesbehörden und der Provinzial-Stände, sich schloß.

Der türkische Orden des halben Mondes. Unbestreitbar ist es wohl, daß diese Insiegnie nicht nur zu den merkwürdigsten Ritterorden insbesondere, sondern auch zu den seltelsten Erscheinungen dieser Art von Auszeichnung überhaupt gehört. Sultan Selim III., dem selbst seine abgesagtesten Feinde einen hellen Kopf nicht absprechen konnten, wodurch ihm die schwierige Aufgabe zu lösen möglich ward, die Einrichtung seines Barbaren-Staates deren unserer cultivirten Welt wenigstens theilweise nahe zu bringen, der aber wohl eben deswegen ein Opfer des Fanatismus seiner rohen Türken wurde, — dieser Sultan ward der Gründer dieses

so merkwürdigen Institutes. — Im Jahre 1799, oder wie andere behaupten, im Jahre 1801 stiftete er den Orden des halben Mondes. Er bildete ihn nach den Ritterorden anderer europäischen Staaten, und — hierin liegt vornehmlich das Charakteristische — bestimmte ihn zur Belohnung von Unterthanen fremder Mächte, die sich um die Pforte vorzügliche Verdienste erwarben. Lord Nelson war der Erste, der ihn erhielt, und zwar wegen des Sieges bei Abukir. Mehrere engl. Offiziere und nach diesen mehrere Russen vom diplomatischen Fache, wurden nach jenem dieser Ehre würdig geachtet. Der General Sebastiani und seine Adjutanten, so wie mehrere andere französische Krieger, und zwar die ersten vorzüglich wegen der klugen, kühnen und schnellen Vertheidigungs-Anstalten von Konstantinopel, wodurch sie diese Hauptstadt im Februar 1807 gegen die Angriffe der engl. Flotten sicherten, folgten darauf. Die Haupt-Insignien dieses Ordens bestehen in einem runden Schilde oder Medaillon, auf dem man einen Stern und einen halben Mond erblickt; der Stern steht in der Mitte, von Strahlen umgeben, und der halbe Mond begränzt nach unten zu den Rand des Medaillons. Das Ordenszeichen wird an einem gelbrothen Bande (als Farbe der türkischen Flagge) getragen. Der Orden besteht aus drei Klassen, welche sich durch das Ordenszeichen unterscheiden. Die Ritter der dritten oder letzten Klasse erhalten einen kleinern Medaillon ganz von Golde. Auf der einen Seite befindet sich das oben angegebene Ordenszeichen, auf der Rückseite sieht man den Namenszug Selims III., von mehreren Verzierungen umgeben. Die Ritter der zweiten Klasse erhalten den etwas größeren Medaillon gleichfalls von Golde, aber roth emaillirt, und der Stern, so wie der halbe Mond und Rand sind mit Brillanten besetzt. Die Ritter der ersten Klasse tragen den Medaillon, welcher dem vorgenannten gleich, nur noch viel größer ist, an einem breiten, rothen Ordensbande, das von der rechten Schulter nach der linken Brust hängt. Dazu auf der linken Brust einen silbergestickten Stern, eine strahlende Sonne bildend. In der Mitte erblickt man die Ordens-Insignien.

Von der Industrie der Bewohner des Val de Travers (Kanton Neufchatel) kann man sich daraus einen Begriff machen, daß nur für Spitzenklöppeln vor wenigen Jahren noch über 300,000 Fr. als roher Ertrag ins Land flossen, und von den 5000 Einwohnern, welche die Gesammtbevölkerung des Thales ausmachen, 1658 Personen mit diesem Erwerbszweige beschäftigt waren. Der reine Gewinn wäre weit größer gewesen, wenn man nicht den Faden wegen seiner Vorzüglichkeit aus Flandern hätte beziehen müssen. Seitdem die, durch Hülfe der Maschinen verfertigten Spitzen den mit den bloßen Händen gemachten bedeutenden Abbruch thun, haben einige gemeinnützige Männer sich bemüht, die Handschuhfabrikation einzuführen, und die ersten Versuche sind ihnen schon über alles Erwarten gelungen. Blühender als das Spitzengewebe ist in diesem Augenblicke die Verfertigung von Uhren und deren Werkzeugen. Im letztvergangenen Jahre belief sich die Gesammtzahl der Uhrmacher auf 170, und die der Verfertiger von Uhrmacherwerkzeugen auf 209. Der Uhrenverkauf bietet jährlich einen Ertrag von 800,000 Fr. dar. Zwei untergeordnetere Gewerbszweige sind das Kräutersammeln zur Verfertigung des Schweizerthees, und die Fabrikation des Wermuthsextractes, von welchem jährlich gegen 150,000 Flaschen ausgeführt werden.

Aus Posen schreibt man unterm 29. May: „Nach einer brieflichen Mittheilung hat der heftige Sturm am 24sten d. M. Abends, welcher auch hier gerade während des Concerts der Demoiselle Sontag wüthete, bedeutende Verwüstungen auf dem Lande, in der Richtung von hier nach Samter, vielleicht auch anderwärts, angerichtet. Viele Gebäude, Wohnungen, Scheunen, Stallungen, Windmühlen ꝛc. sind eingestürzt. Besonders sollen die Dörfer Kiekrz und Pamiątkowo sehr gelitten und viel Vieh verloren haben. Auch sollen dabei Menschen ums Leben gekommen seyn, wie z. B. in Samter ein Müllerbursche u. s. w."

Entbindungs - Anzeige.

Die am 31sten v. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Rising, von einem muntern Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 3. Juni 1830.

Müllendorff, Königl. Polizei-Assessor.

Todes - Anzeige.

Den am 15ten dieses erfolgten Tod meiner theuern Mutter, Frau C. C. Blasius geb. Schubert, an einer Gehirn-Entzündung, zeige ich allen unsern werthen Freunden ergebenst an, und bitte um ihre stille Theilnahme.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich die Schnittwaaren-Handlung meiner Mutter nicht fortsetzen werde, sondern das ganze Lager gegen baare Zahlung zu verkaufen wünsche. Eben so auch mein Haus, welches eine ganz vorzügliche Lage als Eckhaus am Markt, ein lichtes geräumiges Verkauf-Gewölbe, eine daran stoßende helle gewölbte Stube und drei andre Gewölbe im par terre hat. Die nähern Bedingungen sind bei meinem Curator dem Herrn Commerzienrath Kirstein durch portofreie Briefe bald zu erfahren. Hirschberg den 22. Mai 1830.

Luise Blasius.

Erste Beilage zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juny 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Anweisungen für Rechnungs-Beamte oder gründliche Anleitung zu zweckmäßiger Eintheilung und Führung von größeren Rechnungsgeschäften ꝛc. gr. 8. Jena. br. 15 Sgr.

Baumgarten-Crusius, Dr. L., über Gewissensfreiheit, Lehrfreiheit und über den Rationalismus und seine Gegner. Eine Stimme aus der evangelischen Kirche in Beziehung auf Aeußerungen der Berliner Kirchenzeitung. gr. 8. Berlin. br. 13 Sgr.

Gründler, J., der Vorabend des Reichstags zu Augsburg, in einer Folgereihe dramatischer Scenen. Ein Nachklang aus dem Jahre 1817. 8. Glogau. br. 10 Sgr.

Herberstein, Graf zu, J. H., Deutschlands Wünsche, bezüglich auf seinen gesunkenen Wohlstand. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Pascal's Provinzialbriefe über die Moral und Politik der Jesuiten. Uebersetzt von Dr. J. J. G. Hartmann. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 18 Sgr.

Sammlung von Balladen und Gedichten für die Jugend. Herausgegeben und verlegt von Winkelmann & Söhne. Mit 16 Bildern. gr. 12. Berlin. geb. 25 Sgr.

Stunden der Andacht

zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung.

13te vollständige und unveränderte Original-Ausgabe.
12 Thle. 16. Aarau. 4 Rthlr.
weiß Papier 5 Rthlr. 10 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Königlichen Regierung wird der ausgetretene Cantonist Amand Daumann, welcher sich aus seiner Heymath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahre 1819 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr in die Königl. Preuß. Lande binnen 3 Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung hierüber ist ein Termin auf den 22sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Baron v. Falkenhausen im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, worin sich derselbe zu melden hat. Im Unterlassungsfalle wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, so wie auch des künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 18ten März 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Waisen-Amte wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die von dem verstorbenen Kaufmann Hirsch Bloch hieselbst nachgelassene Mode-Waaren-Handlung sammt allen Handlungs-Activis und Passivis von der Vormundschaft seiner minderjährigen Kinder bei der Auseinandersetzung der Miterbin, verwittweten Frau Kaufmann Bloch gebornen Tiktin mit dem 1sten Januar 1829 zum alleinigen Eigenthume und Betriebe für ihre Rechnung überlassen worden ist.

Breslau den 25sten März 1830.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

Verpachtungs-Anzeige.

Das den Kaufmann und Gutsbesitzer Scharffschen Minorennen gehörige, im Reichenbacher Kreise belegene, und eine Meile von Schweidnitz, so wie eine Meile von Reichenbach entfernte Dominial-Rittergut Költschen, soll auf Antrag der Vormundschaft von Johannis d. J. ab, auf 9 Jahre nach dem Augenschein an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin in Költschen selbst auf den 14ten Juny a. c. Vormittags 10 Uhr vor dem Land- und Stadtgerichts-Director Schmidt anberaumt worden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß die Pachtbedingungen in termino vorgelegt werden sollen, das Gut selbst aber inmittelst in Augenschein genommen, und nähere Erkundigungen über seine Verhältnisse, sowohl bei dem Guts-Administrator Herrn Wirthschafts-Inspector Rentwig in Würben, als bei dem Wirthschaftsbeamten Herrn Mescheder in Költschen eingezogen werden können.

Schweidnitz den 7ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Zuckerverkauf.

Es sollen 124 Fässer beschädigter Portorico-Zucker für Rechnung der Assecurateurs am 12ten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr hier im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen.

Stettin den 17. May 1830.

Königliches Preußisches See- und Handelsgericht.

Publicandum.

In dem Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich drei herrenlose Deposital-Massen, und zwar: a. die Starcksche Judicial-Masse von Thiemendorf mit einem Bestande von 7 Rthlr. 15 Sgr. 7½ Pf. und 86 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. act.; b. die Leuschner-Klosesche Kaufgeldermasse von daher 5 Rthlr. 24 Sgr. 5 Pf. und 45 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.; c. die Anton Jauersche Pupillar-Masse von daher 3 Rthlr. 5 Sgr.

7½ Pf. und 19 Rthlr. 9 Sgr. 11 Pf. Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche auf diese Massen zu haben vermeinen aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vom Tage der Einrückung dieses Publicandi in die öffentlichen Blätter, in unserm Geschäfts-Locale zu melden, und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls die Bestände gedachter Massen der Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse werden überantwortet werden.

Steinau, den 10ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstentums-Landschaft 1) wird der diesjährige Johanny-Fürstenthumstag am 11ten Juny d. J. eröffnet, an welchem Tage zugleich die Deposital-Geschäfte besorgt werden. 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni 1830 der 21ste, 22ste und 23ste Juny dieses Jahres, 3) zu deren Auszahlung der 24ste, 25ste, 26ste 28ste, 29ste und 30ste Juny d. J. Vormittags von 7½ Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, 4) ist der 1ste July d. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung werden vom 1sten Juny d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz den 6ten May 1830.

Liegnitz-Wohlausche-Landschafts-Direction.
L. v. Tschammer.

Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannis-Termin ist zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 25ste Juny, und zur Auszahlung

der 25ste, 26ste, 28ste und 29ste Juny

bestimmt worden. Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß zugleich ein Verzeichniß derselben überreichen. Die hierzu bestimmten Formulare werden vom 1sten Juny an in unserer Registratur unentgeltlich verabreicht.

Görlitz den 10ten Mai 1830.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht hierdurch bekannt, daß die Zinsen von den, an diesem Johannis-Termine zu präsentirenden Pfandbriefen, in den Tagen vom 25sten bis zum 30sten Juny c. mit Ausnahme des Sonntags, und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ausgezahlt werden sollen. Die Pfandbriefs-Inhaber haben die vorgeschriebene Pfandbriefs-Designation in der bekannten Form mitzubringen und bei der Kasse abzugeben. Neisse den 23sten May 1830.

Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.
F. v. Maubeuge.

Bekanntmachung.

Das im Grottkauer Kreise liegende, von Neisse 2 Meilen und von Grottkau 1 Meile entfernte, unter landschaftlicher Administration stehende Gut Nieder-Kühschmalz, soll von Johanni a. c. ab, auf 9 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige auf den 23. Juny a. c. hier in Neisse, in dem Landschafts-Hause, früh um 9 Uhr, zur Abgabe ihrer Gebote, eingeladen werden. Die Pachtbedingungen und der Nutzungs-Anschlag, können in der hiesigen landschaftlichen Canzellei und zu Nieder-Kühschmalz bei dem Sequestor Walunky eingesehen werden. Neisse, den 23sten May 1830.

Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.
F. von Maubeuge.

Bekanntmachung.

Das im Grottkauer Kreise liegende, 2¼ Meile von Neisse und 1¼ Meile von Grottkau entfernte Fidei-Commiß-Gut Zindel, soll in termino den 23. Juny d. J. anderweitig im Wege der Licitation auf neun nach einander folgenden Jahre verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden eingeladen, an dem gedachten Tage in dem hiesigen Landschafts-Hause früh um 9 Uhr zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen und der Anschlag sind in der hiesigen landschaftlichen Canzellei einzusehen.

Neisse, den 25sten May 1830.

Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

Steckbriefs-Aufhebung.

Der mittelst Steckbrief vom 12ten März d. J. verfolgte Dienstknecht Johann Gottfried Kleingeist aus Steine Nimptschscher Kreises ist an uns abgeliefert worden. Heinrichau den 27. May 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf.

Edictal-Citation.

Der aus Zobten gebürtige Brauerbursche Johann Joseph Schindler, welcher in dem Jahre 1810 in einem Alter von 18 Jahren, in Silberberg als Freiwilliger in Preuß. Militair-Dienste getreten ist, hat bis jetzt von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben und soll auf Antrag seiner Geschwister, für todt erklärt werden. Der Johann Joseph Schindler wird demnach, zufolge dieses Antrages, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Kammer-Rath Thalheim, auf den 17ten November 1830 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine, in dem Geschäfts-Lokale des Herzogl. Fürstenthums-Gerichts persönlich oder schriftlich zu melden, der rc. Schindler, um sich über sein Leben auszuweisen, dessen unbekannte Erben aber, um sich als solche zu legitimiren. Sollte sich aber in diesem Termine Nie-

mand melden, so wird der Johann Joseph Schindler für todt erklärt und sein im Deposito des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts befindliches, aus circa 300 Rthlr. bestehendes Vermögen, an seine Geschwister, als nächste bekannte Intestat-Erben verabfolgt werden. Oels den 30. December 1829.

Das Herzogl. Braunschweig Oelssche Fürstenthums-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Buch des im Guhrauer Kreise gelegenen Dorfes Heinzendorf regulirt werden soll, und daher Jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten in der Kanzelei des unterschriebenen Justitiarii, und spätestens bis zum 27. August c. a. Vormittags 10 Uhr in loco Heinzendorf bei dem Gerichts-Amte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, und ihre Ansprüche gesetzlich nachweisen, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen aber, welche sich nicht melden, können ihr vermeintliches Real-Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen der eingetragenen Posten nachstehen. Denen aber, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Thl. I. Tit. 22. § 16. und 17. und nach § 58. des Anhangs zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Guhrau, den 20. April 1830.

Das Gerichts-Amt für Heinzendorf.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte, wird hiermit auf den Antrag des Webers und Gerichts-Geschwornen Johann Friedrich Geister zu Kolbnitz, dessen leiblicher Bruder Christian Gottlieb Geister, gebürtig aus Sct. Georgenberg Jauerschen Kreises, welcher Anfang des Jahres 1792 in einem Alter von circa 26½ Jahre, mit einem damals in Kolbnitz arbeitenden Schneidergesellen Namens Scholz, heimlich von Kolbnitz weggegangen ist, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts mehr hat hören lassen, nebst seinen unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 4. September 1830 anberaumten präclusivischen Termine Vormittags um 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Justitiario, in dessen hiesiger Behausung, entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Königl. Justiz-Commissarien Seidel und Keck von Schwarzbach, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Red- und Antwort zu geben, und im Fall Leibes-Erben vorhanden seyn sollten, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Christian Gottlieb Geister, nach dem formirten Antrage, für todt erklärt und seine etwanigen unbekannten Erben, mit ihren Ansprüchen an sein zurückgelassenes Vermögen werden präcludirt, solches auch demnach den bekannten Erben des Verschollenen zugesprochen und ausgefolgt werden wird. Jauer am 10. November 1829.

Das Landes-Aelteste v. Czettritz und Neuhaus Kolbnitzer Gerichts-Amt.

Subhastation.

Die dem Müller-Meister Franz Richter zu Käntchen, Schweidnitzer Kreises gehörige, im Hypotheken-Buche sub No. 22. bezeichnete Wassermühle, bestehend aus 6 Scheffel Ackerland, Garten, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wird hiermit, nachdem solche vermöge gerichtlicher Detaxation auf 1636 Rthlr. 10 Sgr. gewürdiget worden, im Wege der Execution auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhasta gestellt. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, in den zu diesem Behuf auf den 1sten May, 1sten Juny und auf den 3ten July dieses Jahres anberaumten Licitations-Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Special-Bevollmächtigte, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Käntchen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und liegt übrigens die Taxe zur Einsicht in der Gerichts-Registratur, so wie in dem Gerichtskretscham zu Käntchen, stets bereit. Zobten den 30sten März 1830.

Das Freiherrlich von Zedlitz Käntcher Justiz-Amt. Krinis.

Bekanntmachung.

Am 16ten May a. c. wurde zu Fehebeutel, Striegauschen Kreises, im Schaafschwemmteiche ein unbekannter, noch wohl erhaltener weiblicher Leichnam aufgefunden. Er ist dem Anscheine nach zwischen 30 und 40 Jahre alt, mehr von kleiner als mittler Statur, hatte schon meist graue Haare, graue, etwas vorstehende Augen, einen breiten Mund, aufgeworfene Lippen, vollständige Zähne, eine stumpfe breite Nase mit weiten Nasenlöchern, im Allgemeinen ein breites volles Gesicht, und als besonderes Kennzeichen eine die Form und Größe einer Linse habenden Warze seitwärts resp. unterhalb des linken Nasenloches. Seine Kleidungsstücke bestanden aus einem blau- und gelbgestreiften Kattunkleide, einem grautuchenen Unterrocke mit blauem Nankinleibchen, einem dergleichen von rothem Bombassin, einem alten buntleinwandenen durchnähten Schnürmieder, einem weißleinwandenen guten Hemde, einem paar alten zwirnenen Strümpfen und schwarzkalbledernen schadhaften Schuhen, einem schwarzen Merino-Umschlagetuch mit Franzen, einer weißen Schleierhaube

mit Filetstreifen und weiß- und rothgestreiften baumwollenen Bindebande und schwarzseidenen Locken. Außer einem Päckchen, welches eine wattirte rothseidne Kappe mit buntem Futter ohne Besatz, einen alten schadhaften Spiegel, 2 leinene Hemde, 2 messingene Fingerhüte und ein hölzernes Nadelbüchschen, eine weiße Schleiermütze und endlich eine kattunene Umbindetasche enthielt, wurde nichts weiter bei dem Leichnam vorgefunden. Dies wird den gesetzlichen Vorschriften gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche über die persönlichen und Familien-Verhältnisse dieses Leichnams und über die Veranlassung des Todes Auskunft zu geben vermögen, hierdurch aufgefordert, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte sich ungesäumt zu melden und ihre Anzeige darüber zu Protokoll zu geben. Jauer, den 27. May 1830.

Das Gerichts-Amt von Fehebeutel.

Bau - Verdingung.

Da in dem am 25sten d. M. angestandenen Verdingungs-Termine für den innern Ausbau des ehemaligen Kapuziner-Klosters, jetzigen Irren-Instituts kein annehmbares Gebot erlangt, späterhin jedoch nachträgliche Anerbietungen gemacht worden, so haben wir einen anderweitigen Termin zur Verdingung dieses auf 5036 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. veranschlagten Baues auf den 18. Juny c. früh um 9 Uhr in dem Irren-Hause zu Brieg anberaumt, in welchem sich fähige Bauunternehmer zur Vollführung des Baues melden können. Die Auswahl des Unternehmers für den ganzen Bau, oder für die einzelnen Artickel, oder Materialien behalten wir uns ausdrücklich vor. Zeichnung und Anschlag sind bei dem Apotheker Ludwig in Brieg einzusehen. Brieg, den 28. May 1830.

Verwaltungs-Commission für die hiesige Irren-Anstalt.

Obstverpachtung an den Chausseen.

Am 14ten Juni Nachmittags um 4 Uhr steht in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin zur Verpachtung der Kirschen an den Chausseen des Breslauischen Wegebau-Inspektions-Bezirks an den Meistbietenden an und kommen zur Verpachtung. 1) Die Kirschen an der Chaussee von Lissa bis Neumarkt und von dort bis zur Liegnitzer Regierungs-Departements Grenze bei Maserwitz. 2) Die Kirschen an der Chaussee von Breslau bis Ohlau. 3) Die Kirschen an der Chaussee von Breslau bis Schidlagwitz. Die Pacht wird entweder gleich im Termin baar erlegt oder eine derselben angemessene Caution in Staatspapieren bestellt.

Breslau den 28. May 1830.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor, wohnhaft Albrechtsstraße No. 36.

Auction.

Es sollen am 4ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße die zu verschiedenen Nachlassen gehörigen Effecten, bestehend in Zinn, Kupfer, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 29. May 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 4. Juny c. Vormittags um halb 12 Uhr, im städtischen Marstalle auf der Schweidnitzer-Straße zwei viersitzige halb und ganz gedeckte Chaisen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 1sten Juny 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 4ten Juny d. J. Vormittags um halb 11 Uhr im Auctions-Gelaß No. 19. auf der Junkernstraße, 4 Ctr. 55 Pfd. Wolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 2. Juny 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Kunstausstellung der Schlesischen Gesellschaft im Jahre 1830.

Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur wird die, von dem verstorbenen Hofrathe und Professor Bach hinterlassene, und von Sr. Majestät dem Könige erkaufte und der Gesellschaft Allergnädigst anvertraute Sammlung von Gemälden der berühmtesten alten Meister, der italienischen, niederländischen und deutschen Schulen, mehrentheils aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert,

in der Zeit vom 1. zum 18. Juny incl. in ihrem Locale (Blücherplatz im Börsenhause) unter den bekannten Bedingungen und Eintrittspreisen öffentlich ausstellen, und ladet hierzu alle Gönner und Freunde der Kunst, ganz ergebenst ein. Das gedruckte Verzeichniß wird alle, diese Sammlung betreffenden nähern Nachrichten enthalten.

Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur

v. Stein, z. Z. Präs. — Jungnitz, z. Z. Vice-Präs. — Wendt, z. Z. I. Gen.-Secr. — Scholtz, z. Z. II. Gen.-Secr. — Oelsner, z. Z. Cassen-Director.

Anzeige.

Der Coffetier Siebenhaar aus Warmbrunn, hat bereits das Hospitium der Schneekoppe wieder bezogen und da dasselbe nun durch eine Blitzableitung gegen Gewitters-Gefahr gesichert und bereits auch schon mit einigen Instrumenten zu meteorologischen Beobachtungen versehen ist, so kann man erwarten, daß dieser interessante Erdpunkt nun noch mehr als bisher von Freunden der Natur, Physikern und Meteorologen besucht werden wird, und da viele von ihnen geneigt seyn dürften, einen Beitrag zur Anschaffung von daselbst noch wünschenswerthen, anderweitigen Instrumenten zu geben, so ist zu diesem Behuf eine Büchse, zu deren Eröffnung die unterschriebene Section den Schlüssel besitzt, und ein Buch zur Eintragung des Betrags und beliebigen Bemerkungen und Vorschläge für diese observatorische Unternehmung dem Coffetier Siebenhaar gegeben worden. Breslau, den 24. May 1830.

Die naturwissenschaftliche Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Steffens. Müller.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken Groß-Schottgau und Klein-Schottgau, 2 Meilen von Breslau, ist ein Termin auf den 9ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause in Groß-Schottgau angesetzt.

Der vormundschaftliche Curator.

Bekanntmachung.

Da sich zu den Gütern Ober- und Nieder-Flämischdorf mehrere Pachtlustige gemeldet haben; so ist mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung in No. 109 und 116. dieser Zeitung, ein Licitations-Termin zur Verpachtung dieser Güter, sowohl im Ganzen als auch in 2 Theilen auf den 10ten Juny früh um 10 Uhr, im Wirthschafts-Hause zu Flämischdorf angesetzt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof, Caffeehaus oder eine angebrachte Destillateur-Nahrung, hier oder in einer nahrhaften Provinz-Stadt, wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Carl Girnt, Harras-Straße No. 1.

Pflanzen-Verkauf im Königl. Botan. Garten.

Im Königl. Botan. Garten befinden sich eine grosse Anzahl zum Verkauf bestimmter Gewächse der verschiedensten Art, welche an einem eigens dazu eingerichteten Orte aufgestellt sind und daselbst von Liebhabern in Augenschein genommen werden können. Fremden ist der Zutritt zu jeder Tageszeit gestattet, Einheimische werden gebeten, sich zu diesem Zwecke der Stunde von 5—6 Nachmittags zu bedienen.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Kratzgau, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, hat 100 Stück einschürige sehr feinwollige Mutterschaafe zu verkaufen. Die diesjährige Wolle lagert wieder Elisabeth-Straße No. 5., wo ein Theil der Wolle in Vließen ausgelegt ist.

Dominial-Güter in hiesiger Gegend als auch am Fuße des Gebirges und in Oberschlesien, welche **feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesewachs** haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und können wir den Herren Käufern die **annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten** bewirken.

Auch sind **mehrere billige Pachten** nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Schweizer-Stier.

Auf dem Dominium Johnsdorf bei Brieg steht ein 6jähriger Schweizer-Stier, reiner Raçe, besonders schön gebaut, thätig, fromm und sich ausgezeichnet vererbend, um den billigen Preis von 60 Rthlr. zum Verkauf.

Ein Dominium in Ober-Schlesien, welches aus 3 Vorwerken und 5 Colonien besteht, und bedeutenden Forst, feine Schaafherden, schöne Wiesen, 1 Arrende, 1 Bleiche, 1 Potaschsiederei, 1 Etablissement für einen Kaufmann, ansehnlichen Steinbruch und andere bedeutende Realitäten hat, **ist billig zu verkaufen**, oder gegen **ein kleines Gut** bei Breslau oder auch auf **ein Haus zu vertauschen.** Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Kaufgesuch.

Hundert Sack Kartoffeln werden zu kaufen gesucht, nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Kaufmann Starck, Odergasse No. 1. im Gewölbe.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominio Gros-Wilkau bei Nimptsch, stehen 120 Stück Schöpse und Schaafe zum Verkauf; die Wolle der dasigen Heerde lagert diesen Markt in dem Hause No. 2. am Ringe.

Merino-Schaafe-Verkauf.

Donnerstags den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Pockoyhofe 200 Stück ächte Merino-Mütter von meiner Ruxer Stamm-Heerde in Kabeln zu 10 Stück an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar in der Wolle, mit oder ohne dieselbe. Breslau den 30. Mai 1830.

Freiherr von Lüttwitz.

Wagen-Verkauf.

Zwei gebrauchte Reisewagen ganz und halb gedeckt, so gut wie neu, sind billig zu verkaufen. Das Nähere vor dem Nicolai-Thor Friedr.-Wilh.-Straße No. 4.

Wohlfeiles Conversations-Lexicon.

neueste Auflage 1830.

12 Bände ganz neu im elegantesten Halbfranzbande (Pränumerations-Preis des ungebundenen Exemplars 15 Rthlr., gebunden 20 Rthlr.) steht bei dem Antiquar Böhm, Schmiedebrücke No. 28. zu verkaufen

für 16 Rthlr.

Dasselbe broschirt für 13 Rthlr.

Ein halbgedeckter Wagen in 4 Federn und 2 Rappen-Engländer sind billig zu verkaufen: Kränzelmarkt No. 5. zwei Treppen hoch.

Mehrere Parthien Wolle weiset zum billigen Verkauf nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber sind zu verkaufen eine große und zwei kleine Brau-Büten und das Nähere zu erfragen Ohlauerstraße No. 2. eine Stiege hoch beim Eigenthümer.

Verkaufs-Anzeige.

Ein guter Flügel ist für den festen Preis von 75 Rthlr. zu verkaufen, auf dem Neumarkt No. 9., 2 Treppen hoch.

Flügel-Verkauf.

Flügel, neu modern und gut gebaut, von starken schönen Ton, leichter Spielart, stehen zum billigen Verkauf, Ohlauer-Straße No. 71. im ersten Stock.

Verkauf.

Eine sehr gut conditionirte Droschke, steht zum Verkauf im goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore. Das Nähere bei dem Gastwirth Herrn Fiedler daselbst.

Wagen-Verkauf.

Ganz und halbgedeckte nebst einspännige Wagen, neue und gebrauchte Droschken empfiehlt der Wagenbauer Schmidt, Bischof-Straße No. 8.

Anzeige.

Ein gut abgerichteter Schooshund, der acht verschiedene Kunststücke gründlich erlernt hat, ist für zwanzig Rthlr. beim Herrn Boldani, Instrukteur von dem Advinentschen Affen-Theater, Ohlauer-Straße im blauen Hirsch zu verkaufen.

Anzeige.

Die Ruxer Merino-Wolle liegt in offenen Fließen auf dem Leinwand-Hause am Eingang (bei der großen Waage) zur Louisen-Straße links eine Treppe hoch.

Aufträge wegen Erhebungen oder Zahlungen von Pfandbriefs-Zinsen bei der hiesigen hochlöblichen Landschaft, als auch von Hypotheken und Staatspapieren, werden gegen die billige Provision von $2\frac{1}{2}$ Sgr. vom Hundert, mit der Versicherung der pünktlichsten Ausführung übernommen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ein Wohnungs-Nachweis der Allerhöchsten und hohen Herrschaften, welche vom 3ten d. Mts. an hier eintreffen, so wie ein Verzeichniß der Herren Wollverkäufer und Käufer, mit Angabe des Lagerungsorts der Wolle, wird von heute an und die folgenden Tage ausgegeben vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Breslau den 2ten Juny 1830.

20, 15 und 10 Tausend Thaler und kleinere Kapitalien sind gegen Pupillarsicherheit auszuleihen. So auch sind mehrere namhafte Summen gegen Wechsel nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

So eben verläßt bei Wilhelm Gottlieb Korn die Presse:

Wünsche für die evangelische Kirche und ihre Diener;

mit besonderer Rücksicht auf Schlesien.

Von

Christian Gottlob Scholz,

evangelischem Pfarrer zu Buchwald bey Schmiedeberg.

8. 118 Seiten.

Preis geheftet 12 Sgr.

Literarische Anzeige.

Neue Verlagswerke von C. Schaumburg u. Comp. in Wien, welche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch Wilhelm Gottlieb Korn) zu beygesetzten Preisen zu beziehen sind:

Gedichte

von

Franz Ernst Scherer.

Ein Festgeschenk für deutsche Frauen. Wien, 1830. im geschmackvollen Umschlage gebunden. 1 Rthl. 20 sgr.

Schlegel, Fr. v., philosophische Vorlesungen, insbesondere über Philosophie der Sprache und des Wortes. Mit dem Bildniß des Verfassers. geh. 1 Rthl. 20 sgr. (Das Bildniß ist auch einzeln für 20 sgr. zu haben.)

— — Philosophie des Lebens in 15 Vorlesungen, gehalten zu Wien im Jahre 1827. 2 Rthl.

— — Philosophie der Geschichte in 18 Vorlesungen, gehalten zu Wien im Jahre 1828. 2 Theile. 3 Rthl.

Petri, das Ganze der Schafzucht; 2 Theile, mit 20 Kupfern. Herabgesetzter Preis 4 Rthl.

— Mittheilungen des Interessantesten und Neuesten aus dem Gebiete der höheren Schaf- und Wollkunde. 1r Bd. geh. 1 Rthl. 10 sgr.

Literarische Anzeige.

In der neuen Günterschen Buchhandlung zu Glogau und Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu bekommen:

Evangelisches Jubelfestbuch
für gebildete Leser

Enthaltend: eine Uebersicht der Kirchenverbesserung, so wie insbesondere die Geschichte des Reichstages zu Augsburg und des dort übergebenen Glaubensbekenntnisses, nebst einem Nachtrage über die beiden Jubelfeste 1630 und 1730.

Als Anhang: das Augsburgische Glaubensbekenntniß mit Anmerkungen.

Zur Feier des dritten hundertjährigen Jubelfestes des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses herausgegeben von J. G. Burkmann, Oberpfarrer zu Lüben.
8. geheftet Preis 20 Sgr.

Dasselbe im Auszuge für Bürger und Landleute, so wie für Volksschulen. 8. geh. 2½ Sgr.

Um denjenigen gebildeten evangelischen Christen, welche eine hinlängliche und zusammenhängende Kenntniß dieser Geschichte nicht besitzen, eine Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung und der Entstehung der evangelischen Kirche zu geben, und dadurch aufs neue wahre Dankbarkeit gegen Gott für das in seiner Reinheit wieder hergestellte Evangelium Jesu, wahre Liebe zu demselben und wahren Eifer für das Wohl unserer Kirche und für ächt christlichen Glauben und ächt christliches Leben zu erwecken und zu befördern, ist diese kurze Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung ausgearbeitet worden, und wird hiermit den Mitgliedern der evangelischen Kirche als ein Jubelfestbuch angeboten.

Literarische Anzeige.

Bei uns ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der neue Haus-Arzt.

Ein treuer Rathgeber bei allen ordentlichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter, vorzüglich für diejenigen, welche an Magenübel, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfe, Fieber, Hämorrhoiden und Hautkrankheiten leiden. 2te Auflage. 8. geh. 20 Sgr.

Neue Haus-Apotheke.

Eine Anweisung zur zweckmäßigen Anwendung mehrerer einfachen leicht zusammengesetzten Arzneymittel bei den gewöhnlichsten Krankheitsvorfällen anwendbar. 8. geheftet 12 Sgr.

Ernstsche Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Breslau bei J. Fr. Korn d. ält. am großen Ringe No. 24.) zu erhalten:

J. G. Salzmann's

allgemeines deutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Garten und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Dritte durchaus verb. und verm. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Amelang in Berlin ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Anleitung zur Kenntniß der Schaafwolle

und deren Sortirung. Von C. C. Westphal, Vorsteher der Woll-Sortirungs-Anstalt der Königl. Seehandlungs-Societät. 1830. 8. geh. 15 Sgr.

Anzeige
für Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte.

Im Verlage der unterzeichneten Handlung erscheint abermals ein Jahrgang des schon bekannten und mit vielem Beifall aufgenommenen:

Landwirthschafts-Register für Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte.

Dieses Landwirthschafts-Register besteht in einer mit Umsicht und Sachkenntniß angelegten Reihefolge, sauber linirter und rubricirter zweckmäßig gebundener Formulare, zu allen, bei einer geregelten Landwirthschaft nöthigen Wirthschaftsbüchern und Uebersichten.

Bis zum 20. Juni werden Bestellungen in allen Buchhandlungen (**in Breslau bei F. E. C. Leuckart**) und von sämmtlichen Herren Kreis-Secretairen angenommen. C. A. Simon's
Buchhandlung und Lithographisches Institut in Berlin und Posen.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist wieder angekommen:

Gedichter

vun dien grauße Landen der Jüdischkeit mit Nume Itzig Feitel Stern vun München.

Mit an Anhängerlich versiegen, wou die Lußnekoutischen Wort drinne stenne, wie se hehßen af deutsch. 2 Heftlich mit eppes e Noritát vun 12 Kupferstichlich ausgetapezirt. 8. geh. 8 Sgr.

F. M. Gödsche in Meißen.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Anleitung zur Kenntniß der Schaafwolle und deren Sortirung.

Von

C. C. Westphal,

Vorsteher der Woll-Sortirungs-Anstalt der Königlichen Seehandlungs-Societät.

Octav. Sauber geheftet 15 Sgr.

(Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Zu geneigter Beachtung.

Nicht nur, daß ich darauf bedacht gewesen, die schönsten, elegantesten, modernsten und billigsten Waaren der ausgezeichnetsten Modehändler und Fabrikanten Frankreichs, Englands, der Schweiz, Italiens und Deutschlands, während meines Aufenthaltes auf der Leipziger Jubilate-Messe, für mein Lager zu wählen, sondern ich glaubte es auch meiner Art und Weise und den Wünschen meiner verehrten Kundschaft entsprechend, seitdem alles dasjenige herbeikommen zu lassen, was damals in Leipzig mir nur in Mustern von noch nicht völlig fertiger Waare vorgelegt wurde. — Unser bevorstehender Woll-Markt giebt mir besondere Veranlassung dies zur Kenntniß der hiesigen und auswärtigen Liebhaber und Liebhaberinnen des Neuesten aller berühmten Moden zu bringen und mich zu geneigter Aufmerksamkeit hiermit wiederholt zu empfehlen.

Eduard H. F. Teichfischer,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen gegen Feuers-Gefahr, auf alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände, mit Ausnahme von ländlichen Besitzungen unter Strohdach, werden zu billigen Prämien geschlossen, und die desfallsigen Polizen von den Unterzeichneten sogleich selbst ausgefertigt.

Günther et Comp.
Haupt-Agenten der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Breslau, Junkern-Straße No. 31., der Post gegenüber.



Heute Donnerstag den 3ten Juni und während der ganzen Woche

Ausstellung der Aeroporistischen Maschinen

zur 37sten Niederfahrt im Fallschirm der französischen Aeroporistin

Mlle. Elisa Garnerin

auf dem Friedrich Wilhelms-Platz (im Bürgerwerder) Sonntag den 6. Juni (Auffahrt Nachmittags 5 Uhr.) Das Pferderennen genannt Barbery wird ebenfalls statt finden.

Zwei Militair-Musik-Chöre werden ununterbrochen Concerte aufführen.

Es wird noch ein besonderes Programma ertheilt werden. Diesen Abend unwiderruflicher Beschluß des 2ten Abonnements zu 1 Thaler, anstatt 1 Thaler 15 Sgr. am Tage der Auffahrt.

Anzeige.

Zu der bevorstehenden Luftfahrt der Demoiselle Garnerin, sind Abonnement-Billets zu den gesperrten Sitzen des ersten Ranges, wie auch zum zweiten Platz zu haben in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Malerische Reise im Zimmer.

Die von mir einem hochverehrten Publikum zur Anschauung aufgestellten panoramischen Ansichten, sind täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr zu sehen. Das Local ist in in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer-Straße. Ensten.

Feine Eisengußwaaren.

Sowohl größere Kunstsachen als auch Bijouterien und Damenschmuck in den neuesten und modernsten Formen, empfehle ich in reichhaltigster Auswahl zu zwar festgestellten aber auch in der That billigen Preisen.

F. Pupke.
Am Naschmarkte No. 46.

Leuchter, welche zu jeder beliebigen Zeit das Licht von selbst auslöschen,

so wie

ächte Patent-Schuhschnallen und Pariser-Gardinen-Verzierungen

neuester Art erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juny 1830.

Die Hamburgische Central-Kasse

wurde 1821 als öffentliches Institut errichtet, um durch Vorschüsse auf Waaren und Effekten zur Erleichterung des Handels beizutragen. Sie steht unter der Leitung von sechs, durch die Actionisten aus ihrer Mitte gewählten kaufmännischen Directoren, und eines geschäftsführenden Agenten. Durch ihre Statuten ist sie ermächtigt, diese Vorschüsse bis zum Belaufe von Zweidrittheilen des taxirten Werths der deponirten Gegenstände zu leisten.

Damit jederzeit das richtige Verhältniß zwischen den von den Anleihern zu verlangenden Vorschüssen und den Mitteln sie zu leisten festgestellt werde, ist die Central-Kasse befugt für unlimitirte Summen, so weit der Bedarf sich erstreckt, Deposito-Gelder anzunehmen und Wechsel in Circulation zu setzen, welche dadurch im höchsten Grade sicher gestellt sind, daß außer den speciell dafür haftenden Waaren, auch noch der Aktien-Fonds, welcher seit der Errichtung des Instituts von 200,000 Banko-Mark auf Eine Million Mark Banco angewachsen ist, und ein steigender Reserve-Fond (jetzt schon 74,010 Banco-Mark 8 Sch.) zu dessen Vergrößerung jährlich ein Theil des Gewinnes bei Seite gelegt wird, diese Verpflichtungen garantiren.

Die Tendenz und die gesetzliche Verfassung dieses Institutes, die Solidität und der anerkannte Nutzen desselben, ingleichen die Art und Weise wie dessen Geschäfte geführt werden, haben demselben das unbedingte Zutrauen der hiesigen Börse gesichert, und der überaus glückliche Erfolg hat dessen Zweckmäßigkeit, zur Erleichterung des Handels beizutragen, genügend bewährt, so daß der im ersten Jahre schon eine halbe Million betragende Umsatz sich mit jedem Jahr so sehr vergrößerte, daß solcher in dem vergangenen die Summe von 11,094,812 Banco-Mark erreichte.

Stets darauf bedacht, die der Central-Kasse zu Gebote stehenden Mittel immer mehr und mehr zur Wohlfahrt des Handels zu verwenden, glaubte deren Direction durch Errichtung eines

Allgemeinen Wollmagazins,

in welchem sie diesem für Deutschland so wichtigen Handlungszweige einen Stapelplatz darbot, wesentlich für diesen Zweck zu wirken. Wenn man dem Gange des Wollgeschäfts mit Aufmerksamkeit folgt, so zeigt es sich, daß bei der Art wie es bisher betrieben wurde, die Producenten sehr in Nachtheil gestellt waren. Der bei weitem beträchtlichste Umsatz fand auf den seit mehreren Jahren eingeführten Wollmärkten statt; da solche aber gleich nach der Schur rasch auf einander folgten, so konnten die Käufer nur wenige derselben bereisen; — da ihre Dauer sich nur auf wenige Tage erstreckte, mußten die Producenten oft schlechte Gebote annehmen, um nicht der Ungewißheit ausgesetzt zu seyn, ob sie später, ohne auswärtige Verkaufsplätze zu besuchen, wieder Abnehmer finden würden. Die Einsendung der auf den Märkten unverkauft gebliebenen Wollen nach den Haupt- und Provinz-Städten der Länder in denen sie erzeugt wurden, hat dem beabsichtigten Zwecke ebenfalls nicht entsprochen, indem die Woll-Läger dadurch vereinzelt und über ganz Deutschland vertheilt wurden, mithin sich nirgends ein vollständiges Ganze fand, wo der Fabrikant die verschiedenen Gattungen Wolle zusammen antreffen und diejenigen auswählen konnte, deren er für seine Fabrikation bedurfte.

Das allgemeine Wollmagazin soll nun für die Exportation eine umfassende Niederlage des deutschen Wollhandels begründen; die fernerhin nicht mehr auf einige Wochen beschränkte, sondern über das ganze Jahr vertheilte Concurrenz der Producenten und Consumenten, ein richtiges und dauerhaftes Verhältniß der Preise feststellen und die bisher beiden Theilen so verderblichen Schwankungen in denselben verhindern. Für alle im Wollhandel Betheiligte ist es daher von höchstem Interesse, den Hauptverkehr eines so wichtigen Products, von dem aus Deutschland jährlich mehr als zwanzig Millionen Pfund allein über Hamburg nach England ausgeführt werden, nach demjenigen Orte verlegt zu sehen, der die günstigste Lage zum Absatze, die rascheste Communication mit den Bezugsländern und einen bedeutenden Geldumsatz darbietet, und daß Hamburg vermöge seines ausgebreiteten Welthandels, seiner Bank, seiner geographischen Lage, der in den letzten Jahren zwischen dieser Stadt und mehreren Häfen Englands und Hollands errichteten Dampfschifffahrt und der dadurch herbeigeführten schnellen Verbindungen mit diesen Ländern, allen solchen Ansprüchen im höchsten Grade Genüge leistet, dem kann wohl nicht füglich widersprochen werden.

Der Nutzen des allgemeinen Wollmagazins, das Geeignete Hamburgs für den Absatz, so wie die Zweckmäßigkeit der Geschäftsverwaltung, spricht sich durch die so schnell gewachsene Theilnahme an dem Institute aus, in welches schon im vergangenen Jahre eingeliefert wurden: 3148 Ballen, im Schätzungswerthe von 1,387,572 Banco-Mark.

Ohngeachtet der äußerst ungünstigen Conjuncturen, war die Realisation der Wollen doch am 31. December schon so weit beschafft, daß die geleisteten Vorschüsse von 844,524 Banco-Mark 4½ Schill. bis auf 262,491 Banco-Mark 9 Schill. wieder abgetragen waren, und die Direction hofft, daß die Producenten eben so wie bisher zufrieden gestellt wurden.

Da nun zu gleicher Zeit für geräumige helle Magazine Sorge getragen ist, die Unkosten auf das Billigste berechnet werden, der Zusammenfluß von Käufern aus Eng-

land, den Niederlanden u. s. w., welche Hamburg besuchen, immer mehr wächst, so glaubt die Direction sich zu der Hoffnung berechtigt, daß das allgemeine Wollmagazin in diesem Jahre noch weit stärker wie bisher benutzt werden wird; den je größer die Quantitäten Wolle sind, welche eingeliefert werden, je vortheilhafter wird sich der Absatz gestalten, und je eher kann für die Aufrechthaltung guter Preise gewirkt werden.

Herr E. F. W. Wagner aus Hamburg, wird sich auch in diesem Jahre während des Wollmarktes in Breslau aufhalten, um die für das allgemeine Woll-Magazin der Central-Casse bestimmten Parthieen Wolle entgegenzunehmen und die darauf zu bewilligenden Vorschüsse durch die Herren F. E. Schreiber Söhne, Albrechts-Straße No. 15. auszahlen zu lassen.

Die Wohnung des Herrn Wagner, ist am Markt im goldnen Stern No. 34., in der 2ten Etage.

Den neusten Damenschmuck direkt aus Paris,
als: Armbänder, Colliers, Gürtelschnallen, Agraffen, Sevignés, Ohrringe, Diadems, und sehr viel andern schönen Pariser Damen-Putz, so wie die neusten Damen-Taschen, Kober und Körbchen, erhielten in sehr großer Auswahl und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen:

Hübner & Sohn,
am Ringe, No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anzeige.

Heinrich Herzfeld in Prag, wird dieses Jahr wiederum zum Wollmarkt der den 2ten Juny anfängt, von mehreren vorzüglichen böhmischen Wollproducenten ein bedeutendes Commissions-Wolle-Lager aller Sorten Böhmischer ein- und zweischüriger- und Lammwolle von mittler bis zur feinsten Elektoralqualität aufwärts zu verhältnißmäßigen Preisen haben, wozu er hiermit die Herrn Tuchfabrikanten nnd Wollehändler des In- und Auslandes seine ergebenste Einladung macht. Seine Wohnung in Prag ist: Neustadt Brentegasse No. 76.

Agent Meyer, Schweidnitzer-Straße No. 7. im Auftrage.

Anzeige.

Mit meinem Waaren-Geschäft verbinde ich von heute an eine Wein-Handlung und empfehle mich dem geehrten Publikum im Besitz eines zweckmäßigen sehr angenehmen Locale zur Aufnahme und Unterhaltung meiner Gäste mit einem vollständig assortirten, aus den vorzüglichsten Quellen bezogenen Lager aller Gattungen aus- und inländischer Weine, zu den billigsten Preisen.

F. Frank, Schweidnitzer-Straße No. 30.

Tytuń Rycerski.

W 1/4 ℔ paketach, z portretem Tadeusza Kościuszki, 1 ℔ à 6 śreb. grosz. rekomenduje, nie tylko według dobrego zapachu, lecz i według nadzwyczayney lekkości

Fabryka Tabaki
u F. A. Stilch,
Schmiedebrücke No. 37.

Proben von Wollenzeug-Druckerei
sowohl in schwarz als bunt mit Schattirung, liegen in schönen Teppichen rc. zur gefälligen Ansicht der jetzt anwesenden Herren Kaufleute und Fabrikanten bei mir bereit, um mich Ihren geneigten Aufträgen zu empfehlen.

Ernst Mevius, am Rathhaus No. 21.

Aecht engl. doppelte plattirte Steigebügel
dergl. Sporen, Candaren, Trensen, Sattel, Zäune, Chabracken, und alle Arten Peitschen, erhielten und verkaufen zu sehr billigen Preisen

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Liebfrauenmilch,
in kleinen und großen Parthien inclusive Flasche à 20 Sgr., bei bedeutenderer Abnahme noch billiger, empfehle, um mit diesem Lager aufzuräumen, zu geneigter Abnahme. Ein beliebiger, kleiner Versuch wird von der Güte und Preiswürdigkeit des Weines genügend überzeugen.

August Leubuscher, Blücherplatz No. 8.

Niederlage von Sonnen- und Regenschirmen, am großen Ringe No. 1. Ecke der Nikolaistraße.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er direct aus Lion und Paris eine Sendung der neuesten und geschmackvollsten seidnen Zeuge erhalten, woraus er eine große Auswahl Sonnen- und Regenschirme verfertigt hat, die besonders ihrer Neuheit wegen zu beachten sind, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, werden zuverlässig jeden Besuchenden aufs Genügenste zufrieden stellen.

J. Päzolt, Paraplue-Fabrikant.

Aechte Mailänder wasserdichte Herrenhüte,
bester Art, erhielten wiederum in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn,
am Ringe No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrücken-Ecke.

Aechte Veroneser Salamy-Wurst ohne Knoblauch
erhielt eine sehr schöne Parthie von vorzüglicher Güte und offerire solche möglichst billig

A. Knauß,
Kränzelmarkt Nro. 1.

Anzeige.

Zu diesem Wollmarkt empfehl ich eine bedeutende Auswahl der modernsten Hüte von verschiedenen Stoffen, in Modellen und mannigfaltigen Copien, vorzüglich eine Sendung Strohhüte, die sich durch gefällige Form und billige Preise auszeichnen. Desgleichen Häubchen in Tüll und Blonden, Kragentücher, französische Blumen nebst vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, mit Versicherung der möglichsten Billigkeit.

Wittwe J. Friedländer, am Ringe schräg über der Hauptwache Nro. 14. das 3te Haus von der Ecke des Blücherplatzes.

Une Gouvernante, sachant, le français et l'allemand par principes desire trouver une place dans ce genre, ou une de dame de compagnie. S'adresser: Goldne Radegasse Nro. 10, au premier à gauche.

Pensions-Offerte.

Anständige und gebildete Familien hier und auf dem Lande, welche weniger auf das Einkommen rücksichtigen, als es ihnen eine angenehme Unterhaltung gewährt, entweder Knaben oder Mädchen ausbilden zu können, wünschen recht bald Pensionairs aufzunehmen und werden daher jederzeit unter sehr billigen Bedingungen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch nachgewiesen.

Anerbieten.

Sollte ein junger Mann, welcher bei den nöthigen Schulkenntnissen noch mit den Mitteln versehen ist, um für seine Subsistenz sorgen zu können, die Neigung fühlen das Baufach bei einem ausübenden Bau-Beamten erlernen zu wollen, der erfährt das Nähere vor dem Schweidnitzer-Thor in dem Hause No. 2, 3 Treppen hoch, dem goldnen Löwen gegenüber.

Denjenigen Herrschaften, welche geistig gebildete und gut gesittete Apothekergehülfen, Handlungsdiener, Hauslehrer, Oeconomen u. Wirthschafts-Schreiber etc. verlangen, werden dergleichen jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen, und haben niemals dafür etwas zu entrichten.

Anzeige.

Eine kinderlose Wittwe gebildeten Standes, welche auch der polnischen Sprache mächtig ist, wünscht, um sich nützlich zu machen, einige Mädchen zur Pflege und Erziehung in Kost zu nehmen. Näheres bei dem Prediger Nössselt, Paradeplatz, 7 Kurfürsten.

Ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen, Kutscher, Hausknecht ꝛc. weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch im Vorderhause, Herrschaften haben dafür gar nichts zu bezahlen.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Person 30 Jahr alt, welche nach dem Maaß Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Sticken und das feine weiße Nähen versteht, und von achtbaren Familien empfohlen wird, wünscht als Kammerfrau bald ein Unterkommen. Vermiethungs-Büreau Albrechts-Straße No. 44.

Lehrlinge zur Oekonomie so wie zu Kunst und Handwerken jeder Art, werden verlangt und können sehr gut untergebracht werden, vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verloren.

Gestern Abend ist vor dem Oderthor zwischen dem Komendanten-Garten und dem Mathiasthor eine goldne Damen-Uhr mit einem daran befestigten goldnen Reif verloren worden. Sie hat deutsche Zahlen und statt des Glases einen goldnen Staubdeckel; auf der einen Seite ist ein Muschel-, auf der andern ein sternähnliches Muster gravirt. Der Finder wird ersucht, die Uhr gegen eine angemessene Belohnung Taschen-Straße No. 9. im dritten Stockwerk abzugeben.

Breslau, den 1sten Juny 1830.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin.

Es geht ein ganz gedeckter in 4 Federn hängender Wagen, den 4ten oder 5ten d. M. leer nach Berlin. Das Nähere bei Aron Frankfurther, Reusche-Straße in der hölzernen Schüssel No. 51.

Reisegelegenheit nach Berlin

beim Lohnkutscher Rastalski, Weisgerbergasse No. 3.

Zum Wollmarkt

sind zu finden: Logis, Remisen zur Wolle und geräumige Stallung, Carlsstraße No. 30.

Das Weinhandlungs-Local

auf der Kupferschmiede-Straße Nr. 26., besonders empfehlenswerth wegen seiner Nähe am Ringe, seiner so geräumigen als bequemen Einrichtung und seiner vorzüglich schönen Keller, ist sogleich, oder Termino Johannis zu vermiethen.

Auch sind in demselben Hause noch zwei auf der Stockgasse gelegene, feuersichere und heizbare

Verkaufs-Gewölbe

für einen möglichst billigen Miethszins zu haben.

Meublirte Zimmer zum Wollmarkt,

weiset nach, das Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Am großen Ringe Nro. 12. eine Stiege hoch, ist für die Dauer des Wollmarkts ein meublirtes Zimmer nebst Alkove zu beziehen, und das Nähere in No. 18. am Ringe par terre links, zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Kutze, Lieutenant, von Grottkau; Hr. v. Schickfuß, von Seiffersdorff; Herr v. Reichenbach, von Doppelsdorff; Hr. Herrmann, Justiz-Commissions-Rath, von Glogau; Hr. Prietzel, Forstmeister, von Jauschwitz; Hr. Ruffert, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. von Prittwitz, Justiz-Rath, von Trachenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Zedlitz, von Wohlau; Hr. Kirschstein, Landrath, von Dahme; Hr. Kratsch, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Böhme, Kaufmann, von Eupen. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Tschammer, von Koschewe; Hr. Baron v. Seherr, Landrath, von Hohenfriedeberg; Hr. Jacob, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Lome, Kaufmann, von London; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. Baron v. Seher; Hr. Baron v. Löwen-

stein, aon Töplivode; Hr. v. Keckritz, von Mechau. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Szembeck, von Krakau; Hr. Graf v. Schulenburg, von Nachod; Hr. Siecioni, Präsident, Hr. Hardy, Fabrikant, beide von Warschau; Hr. Marose, Kaufmann, von London; Hr. Marose, Kaufmann, von Berlin; Hr. Krohn, Hütten-Inspector, von Posen. — In den 2 goldnen Löwen: Hr. Uhring, Stadtrichter, von Tarnowitz; Hr. Woitsdorff, Gutsbes., von Peisker. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielski, aus Polen; Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth; Hr. Horn, Post-Secretair, von Krotoschin; Hr. Stutterheim, Kaufmann, von Berlin; Herr v. Dobbeler, Gutspächter, von Friedrichseck; Hr. v. Dobbeler, Advokat, von Braunschweig. — Im gold. Baum: Hr. v. Bronikowski, Steuerrath, von Landsberg; Hr. Klopsch, Kaufmann, von Kreuzburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Teichmann, Kammerherr, von Kraschen; Herr von Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz; Hr. v. Hohberg, von Rückers; Hr. v. Frankenberg, Landschafts-Director, von Schreibersdorff; Hr Marensky, Lieutenant, von Jeschine; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Strachwitz, von Stubendorff; Herr Graf v. Schmettau, von Brauchitschdorff; Hr. Baron v. Rosenberg, von Puditsch; Hr Baron v. Schöning, von Oppeln; Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorff; Hr. Baron von Plotho, von Labschütz; Hr. v. Scheliha, von Kodlewe; Hr. Matzke, Gutsbes., von Sapraschine; Hr. v. Lindeiner, von Kuchelsdorff; Hr. Baron v. Richthofen, von Kammerau; Hr. v. Taubenheim, Major, von Schweidnitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Adlersfeld, Bürgermeister, von Neustadt; Hr. Hohberg, Gutsbesitzer, von Stanowitz, Hr. Jocht, Gutsbesitzer, von Gr. Graben; Hr. Gösler, Gutsbes., von Holm; Hr. Graf v. Sandretzki, von Langenbielau; Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Siegda; Hr. Walter, Oberamtmann, von Gesäß; Hr. v. Knorr, von Wahlstatt; Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor; Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau; Hr. Graf v. Sehr, von Bitschin; Hr. v. Charpuis, von Tarnau; Hr. v. Knorr, Hauptmann, von Thielau; Hr. Scholz, Gutsbes., von Diesdorf; Hr. Großmann, Kaufmann, von Reichenbach; Hr Migula, Oberamtmann, von Bärdorff; Hr. Zucker, Director, von Schlause. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Luck, von Steinberg; Hr. v. Mieszkowsky, von Weiske; Hr. Brodowski, von Grosdorff; Herr Kleinert, Wirthschafts-Inspector, von Ottwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Weeser, Stadtältester, von Koritau; Herr Reinert, Gutsbes., von Wersingave. — Im goldnen Löwen: Hr. Franz, Gutsbes., von Tscheschdorff; Hr. Buhl, Oberamtmann, von Koppendorff; Hr. Gläser, Oberamtmann, von Wäldchen; Hr Scholz, Oberamtmann, von Bartholsdorff; Hr. Langenmayr, Gutsbes., von Gurlitz. — Im römischen Kaiser: Hr Grüner, Gutsbes., von Kosel; Hr. v. Prittwitz, von Kreisewitz. — Im weißen Roß: Hr. Stapelfeld, Generalpächter, von Schönbriese. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Oberamtmann, von Korsetz; Hr. Kohlmann, Gutsbes., von Förstgen. — In der großen Stube: Hr. Heyer, Gutsbes., von Tschammendorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Berge, Rittmeister, von Sophienthal, Schweidnitzerstr. No. 50; Hr. Vogt, Oberamtm., von Steinersdorf, Junkernstr. No. 7; Herr v. Wenzky, Major, von Plohe, Ring No. 27; Hr. Baron v. Seydlitz, von Rombszyr, Junkernstr. No. 31; Herr Hufeland, Rittmeister, von Marksdorf, Blücherplatz No. 6; Hr. Himmel, Oberamtm., von Vronin, Hr. Riemer, Oberamtmann, von Slugsko, beide Gartenstr. No. 27; Herr v. Koszutsky, von Gluchowo, Hr. v. Jaraszewsky, Herr v. Jaczeborosky, beide a. d. G. H. Posen, und sämmtlich Schweidnitzerstr. No. 7; Hr. Schnabel, Forst- und Hütten-Inspektor, von Zielonna, Dorotheengasse No. 1; Herr Grocke, Gutsbes., von Wiesenthal, Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Hr. Küster, Kreis-Secretair, von Halberstadt, sämmtl. Blücherplatz No. 8; Hr. Lande, Kaufm., von Lublinitz, Ohlauerstr. No. 5, Hr. Methner, Oberamtm., von Simmelwitz, Hr. Richter, Oberamtm., von Klein-Jeseritz, beide Gartenstr. No. 16; Hr. Beckmann, Kaufm., von Leipzig, Reuschestr. No. 62; Hr. v. Ziegler, Regierungsrath, von Dambrau, Blücherplatz No. 8; Hr. Rosemann, Polizei-Districts-Commiss., von Knobelsdorf, Herr Schör, Inspektor, von Guhrau, beide Schweidnitzerstraße No. 4; Hr. Kast, Hüttenmeister, von Kamnig, Junkernstr. No. 21; Hr. Hoffrichter, Justiz-Commiss., von Neisse, Mathiasstift; Hr. Störmer, Inspektor, von Norock, Herr Pohl, Inspektor, von Sakrau, beide Schmiedebr. No. 29; Hr. v. Truczinsky, Kreisrath, a. d. G. H. Posen, Schmiedebrücke No. 26; Hr. Kinzel, Kaufm., von Reichenbach, Schmiedebrücke No. 40; Hr. v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Puschmann, Gutsbesitzer, von Neuwalde, Schmiedebrücke No. 44; Herr Hoffmann, Gutsbes., von Schabenau, Hr. Liborius, Gutsbesitzer, von Kottwitz, Hr. Zinke, Gutsbes., von Stroppen, Hr. Schönborn, Amtsrath, von Oderbeltsch, sämmtliche Schmiedebrücke No. 19; Hr. Nicolovius, Gutsbes., von Razendowo, Hr. Gardt, Oberamtm., von Kochritz, Herr Hoffmann, Oberamtm., von Fabianowo, sämmtl. heilige Geiststr. No. 21; Hr. v. Kalkstein, von Slawiany, Stockgasse No. 9; Hr. Fatranky, Pastor, von Dalkau, Messergasse No. 21; Hr. Rocszner, Direktor, von Buchbergsthal, Hr. Schmidt, Gutsbes., von Dobersdorf, Hr. Stattmüller, Kaufm., von Ollmütz, sämmtl. Universität; Hr. Baron v. Reck, von Glöckenow, Hr. v. Nikisch, von Kuchelberg, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Graf zu Dokna, Major, von Katzenau, Ohlauerstr. No. 41; Hr. Baron v. Seher-Thoß, von Kuhjau, Taschenstr. No. 9; Hr. v Thun, Major, von Nissoka, Klosterstr. No. 16; Hr. Dr. Matschke, Gutsbes., von Groß-Leipe, Schweidnitzerstr. No. 9; Hr. Simon, Oberamtm., von Hartmannsdorf, Oderstr. No. 30; Herr v. Prittwitz, Kammerherr, von Mirckawsky, Schmiedebr. No. 60; Hr. v. Block, von Madelau, Büttnerstr. No. 2; Hr. Moore, Kaufm., Hr. Dyson, Kaufm., beide aus London, Hr. Dyson, Kaufm., Hr. Crudelius, Kaufmann, beide aus Hamburg, und sämmtl. Reuschestr. No. 2; Herr Wilkius, Kaufm., von Pirna, Hr. Meves, Kaufm., von Berlin, beide Ring No. 11; Hr. v. Bojanowski, a. d. G. H. Posen, Oderstr. No. 2; Hr. v. Diebitsch, von Langendorf, Hr. Philipp, von Ottendorf, beide Oderstr. No. 3; Hr. v. Heinrich, von Wiesenthal, Nicolaistraße No. 77; Hr. Lauterbach, Oberamtm., von Guhle, Oderstr. No. 17; Hr. Gottschalk, Gutsbesitzer, von Tippendorf, Hr. Fiebig, Gutsbes., von Kaiserswaldau, beide Reuschestr. No. 5; Hr. Graf v. Carmer, Hr. v. Treskow, beide von Panskau und Schmiedebrücke No. 28; Hr. v. Johnston, von Steinsdorf, Roßmarkt No. 12; Hr. Promnitz, Gutsbesitzer, von Grüben, Hr. Pino, Gutsbes., von Lassoth, Hr. Beier, Justiz-Rath, von Neisse, sämmtl. Elisabethstr. No. 13; Hr. Arnhold, Gutsbes., von Lobendau, Reuschestr. No. 5; Hr. v. Pieszkowsky, Major, von Jawornize, Schmiedebrücke No. 62; Hr. Blankart, Kaufmann, von Düsseldorf, Herrnstr No. 31; Hr. Otto, Gutsbes., von Moldau, Hr. Neugebauer, Gutsbes., von Werndorf, sämmtl. Ohlauerstr. No. 17; Hr. v. Spiegel, Landesältesten, von Gros-Schweinern, Hummerey No. 19; Hr. Daube, Rektor, von Lüben, Altbüsserstr. No. 3; Hr. Vateri, Major, von Ober-Gellenau, Schuhbrücke No. 5; Hr. Benneke, Rittm., von Groß-Peterwitz, Klosterstr No. 8; Hr. Klein, Inspektor, von Racot, Ring No. 43; Hr. Jähnisch, Oberamtm., von Neukirch, Reuschestr. No. 8; Hr. v Frankenberg, von Hennersdorf, Ring No. 46; Hr. Graf v. Sierstorpff, von Koppitz, Hr. Baron v. Rottenberg, von Reisewitz, beide Nicolaistr. No. 77; Hr. v. Schickfuß, von Märzdorf, Hr. v. Schickfuß, von Ober-Dammer, beide Neue Weltgasse No. 32; Hr. Förster, Oeconomie-Commiss., von Kauffung, Hr. Richter, Kämmerer, von Liebau, beide Neue Weltgasse No. 20; Hr. v. Chlapowsky, von Trowie, Ring No. 56; Hr. Jenke, Gutsbes., von Karisch, Nicolaistr. No. 67;

Hr. Rudzinsky, Wirthschafts-Rath, Hr. Laſſmann, Ober-Amtmann, beide von Naſſiedel, und Eliſabethſtr. No. 9; Hr. Jäniſch, Oberamtm. von Krabuſch, Oderſtr. No. 2; Hr. Graf v. Milzinsky, von Baszkowo, Ring No. 11; Hr. Graf v. Carmer, Landesälteſter, von Rützen, am Rathhaus No 22; Hr. Baron v. Teichmann, Rittmeiſter, von Poln. Wartenberg, Weisgerbergaſſe No. 48; Herr Vogel, Oberamtm., von Sarna, Riemerzeile No. 17; Hr. Engemann, Oberam., von Harpersdorf, Neuſcheſtr. No. 8; Hr. v. Potworowsky, von Gola, Hr. v. Unruh, von Dzirndzyn, Hr. v. Garnier, Landesält., von Goslau, ſämmtl. Ring No. 56. Hr. v. Köckritz, von Sürchen, Hr. v. Berge, von Ottendorf, Hr. v. Frankenberg, von Jeſchendorff, Hr. v. Saliſch, von Jeſchütz, ſämmtlich Schubrücke No. 54; Hr. Chriſt, Kaufmann, von Neiſſe, Neuſcheſtraße No 56; Hr. v. Nicholkosky, von Krunowsky, am Roßmarkt No. 9; Hr. Fichtner, Ober-Amtmann, von Kujan, Wallſtraße No. 6; Hr. Petſchke, Inſpektor, von Schönbrun, Antonienſtraße No. 33; Herr v. Miszkowsky, a. d. G. H. Poſen, Mathiasſtr. No. 93; Hr. Berger, Ober-Amtmann, von Militſch, Mathiasſtraße No. 17; Hr. Atzler, Regiſtrator, von Glogau, Mehlgaſſe No. 18; Hr. v. Rüllmann, Hauptmann, von Zwornegoſchütz Klingelgaſſe No. 1; Hr. von Garnier, von Langendorff, Scheitnicherſtraße No. 4; Hr. Graf v. Matuſchka, von Arnsdorff, an der Kreuzkirche No. 11; Hr. Hippa, Gutsbeſitzer, von Polanowitz, Schmiedebr. No. 6; Hr. Gebauer, Profeſſor, von Liegnitz, Albrechtsſtr. No. 15; Hr. Graf von Pückler, von Jakobsdorff, Albrechtsſtr. No. 40; Herr von Wiſſel, Landrath, von Groß-Dentſchel, Predigergaſſe No. 3; Hr. v. Gellhorn, von Urſchkau, Albrechtsſtraße No. 18; Hr. Graf v. Biernadzki, aus Pohlen, am Hintermarkt No. 2; Hr. Hoffmann, Gutsbeſitzer von Seifersdorf, Wallſtraße No. 20; Hr. Alberti, Gutsbeſitzer, von Pfaffendorff, Schmiedebrücke No. 8; Hr. Tſchirſchky, Gutsbeſitzer, von Radichen, Katharinenſtraße No. 16; Hr. Kallus, Inſpektor, von Reichwalde, Katharinenſtr. No. 16; Herr Fiedler, Gutsbeſitzer, von Ellguth, Hr. Miſſetins, Ober-Amtmann, von Wiegſchütz, Hr. König, Ober-Amtmann, aus Dobiſchau, ſämmtlich Ohlauerſtraße No 78; Herr Schmidt, Kaufmann, von Hamburg, am Ringe No. 60; Hr. v. Montbach, von Bechau, am Rathhaus Nro. 4; Hr. Keitſch, Gutsbeſitzer, von Paulsdorff, Büttnerſtraße Nro. 12; Hr. Langner, Ober-Amtmann, von Rybnik, Blücherplatz No. 7; Hr. Graf v. Praſchma, von Falkenberg, Ritterplatz No. 1; Hr. Baron v. Zedlitz, von Zülzendorf, Hr. v. Zedlitz, Hauptmann, von Teichenau, Hr. Baron von Erlaſch, von Teichenau, ſämmtlich Biſchoffsſtraße No. 4; Hr. Kolaczkowsky, Gutsbeſitzer, von Pakeslav, Schmiedebrücke No. 8; Hr. v. Schweinchen, von Lohnitz, Neumarkt No. 1; Hr. Birenski, Forſtmeiſter, von Koſchentin, Herr Stolle, Auditeur, von Schwengfeld, beide Kupferſchmiedeſtraße No. 25; Hr. v. Lieres, von Wilkau, Hr. v. Lieres, von Plohmühle, beide Urſulinerſtraße No. 15; Herr von Minckwitz, von Gonawitz, Hr. Grempler, Ober-Amtmann, von Biſchdorf, beide Schmiedebrücke No. 50; Hr. Block, Ober-Amtmann, von Bedjanowitz, Mathiasſtraße No. 93;

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 2. Juny 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 *Mon.*	—	140 ¼
Hamburg in Banco . .	*a Vista*	—	149 ¾
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	148 ½
London für 1 *Pfd. Sterl.*	3 *Mon.*	—	6.25 ½
Paris für 300 *Fr.* . . .	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	—	102 ⅚
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	—	—
Wien in 20 *Xr.*	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	101 ⅚
Berlin	*a Vista*	—	99 ⅔
Ditto	2 *Mon.*	—	98 ⅔
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	97 ¼	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96 ¼	—
Friedrichsd'or	100 *Rthl.*	113 ¾	—
Poln. Courant	—	—	100 ⅔

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100 ⅔	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	38 ½	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	102 ⅓	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 ⅙	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 ½	100 ⅔	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 ⅔	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	—	98 ¼
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	107 ⅙	—
Ditto ditto 500 *Rthl.*	4	107 5/12	—
Ditto ditto 100 *Rthl.*	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	98
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	63 ⅓
Disconto	—	6	—

Dieſe Zeitung erſcheint (mit Ausnahme der Sonn- und Feſttage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornſchen Buchhandlung und iſt auch auf allen Königl. Poſtämtern zu haben.

Redakteur: Profeſſor Dr. Kuniſch.